

# Neu-Braunfelsener Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 47.

Neu Braunfels, Texas, Donnerstag den 5. October, 1899.

Nummer 50.

## Localities.

In der Versammlung der „Comal County Fair Association“ am Samstag Abend im Court-Haus wurde das Protokoll der vorhergehenden Versammlung vorgelesen und angenommen.

Hierauf berichtete Herr S. B. Pfeiffer, dass er in Abwesenheit des Herrn Joseph die Leitung des „Ladies Departments“ übernahm und dass für seine Abtheilung 56 Stühle gekauft sind, jedoch der Preis für diese Stühle bis jetzt wirklich zur Verfügung stehen. Infolgedessen wurde Herr Pfeiffer beauftragt, behufs Erlangung einer Spezialpreise bei allen Geschäften, die noch keine Preise ausgelegt haben, vorzusprechen, sich zu diesem Zwecke an die Kommissioner auszuwählen und in der nächsten Versammlung zu berichten.

Das Wasser-Comite berichtete, dass mit dem Beginn der Zeitungsarbeiten am nächsten Morgen begonnen werden soll.

Auf Antrag von Dr. Garwood wurde ein Comite, bestehend aus den Herren J. Simon, H. Seele und W. Giband, ernannt, dem es obliegt, die hiesigen Gelehrten zur Ausstellung von Baaren zu veranlassen und denselben Raum in dem Ausstellungspalast ober im Pavillon anzuweisen.

Herr J. Simon berichtete, dass er 5 Schweine auf Credit verkauft habe, dass Herr H. Klingemann 6 Antilopen verkauft und dafür \$12 kollektirt an ihn bezahlet habe.

Auf Antrag erhielt Herr Klingemann seine erfolgreichsten Bemühungen ein Patent.

Die Herren Louis Henne und Samson wurden ermächtigt, behufs Erlangung ermäßigter Fahrpreise mit den Eisenbahnen zu unterhandeln.

Hierauf wurde beschlossen, am ersten Sonntag nach der Fertigstellung des Pavillons in demselben einen großen Ball zu geben, und die Herren Dr. Garwood, John S. B. Pfeiffer, D. Heilig und J. Simon wurden als Comite ernannt, um die nötigen Vorbereitungen zu treffen.

Herr Heilig berichtete, dass das große Bild der Ausstellungsgesellschaft bei Herrn Pfeiffer in sehr vernachlässigtem Zustande vorfindet worden sei und sofortiger Reinigung bedürftig sei.

Dr. Garwood beantragte, dass Herr J. Simon dazu ernannt werde, dem Jelle die nötige Aufmerksamkeit zu widmen. Herr Simon lehnte die Ernennung ab und der Versammlung ernannte Dr. Garwood, dem Hierauf Vertagung bis Donnerstag, den 10. October, Abends 8 Uhr.

Was Anhalt wird uns mitgetheilt, dass mit dem 22. v. Mts. stattfinden der Erste des Germania-Farmvereins, der keine Ausstellung verbunden sein wird.

Dass ein Redakteur nicht der einzige Beruf ist, dem manchmal etwas durchschlägt, das er nicht durchschlüpfen lassen will, bezeugt die jüngste Erfahrung eines Herrn erprobtesten Beamten. Im hiesigen Jail befanden sich nämlich drei Männer, zwei wegen Aufhebung und einer wegen des an anderer Stelle erwähnten Diebstahls. Der Straftermin der beiden ersten war abgelaufen und wurden entlassen. Nun entpuppte sich der Zurückgelassene als einer der besten, während der Langjäger mit dem andern Aufseher freigelassen wurde schon längst über alle Berge ist. Die beiden sahen sich zum Verwechseln ähnlich und schätzten vermutlich auch noch ihre Namen und Namen, um die Verwechselung zu bewerkstelligen. — Wie man sich über so ärgern kann, können wir uns vorstellen, und wir sollen deshalb dem betreffenden Beamten unser herzlichstes Mitgefühl ausdrücken. Dem County aber möchten wir dazu raten, dass es der unerfreulichen Auslieferung des Sohns Montezuma's für Wochen lang zu füttern, entthoben werden.

Der Pavillon auf dem Ausstellungsgelände ist fertig und wurde am Dienstag von Bau-Comite der Ausstellungsgesellschaft entgegengenommen.

Bezüglich eines am Sonntag in der Nähe von Crane's Mill gefeierten Festes der Schule, worüber Herr E. Vose mit geschmeidigem Scepter regiert, wird uns mitgetheilt, dass dasselbe in gemüthlicher Weise verlaufen sei und dass der hübsche Gesang der Schulkinder und Gesangvereine viel zum Erfolge der Festlichkeit beitrug.

Mit Bedauern vernehmen wir, dass bei Dieb P. D. am vergangenen Dienstag Frau Friz Meyer im Helle von einer Klapperschlange gebissen wurde. Hoffentlich nimmt die Sache eine günstige Wendung.

In einem Zimmer hinter Cooper's Saloon erwischte Sheriff Nowotny am Sonntag Abend einen Mexikaner, der sich behufs irgend eines ungesetzlichen Vorbahens eben ein Bündel Kleider, die dem Eigentümer des Saloons gehörten, zu recht gelegt hatte. Als Schritte hörbar wurden, bezog die unwiderstehliche Bedenklichkeit seines Gewissens den unterfundenen Kleiderkammer, sich die Klammer unter dem in dem besagten Zimmer sich befindlichen Bette anzusehen, wobei er abgefaßt wurde. Jetzt zieht seine Gegenwart die sonst so öden Räume unseres Gefängnisses.

County und Stadt-Superintendenten und Lehrer sind angewiesen, sich in der Ausfertigung von Monats- und Jahresberichten einzig nach Form K, dem „Teacher's Register“, zu richten. Andere Formulare in Uebereinstimmung mit Form K werden demnächst angefertigt werden. Die Zahl der verlangten Angaben ist von 66 in den alten Formularen auf 51 in der neuen Form K reduziert worden. Benutzen die Lehrer in der Ausfertigung ihrer Berichte die alten Formulare, so brauchen sie Rubriken, die in Form K nicht enthalten sind, nicht auszufüllen.

Die Applikationen für Konföderation Pension folgender Bewerber in Comal County wurden von Comptroller Hines genehmigt: Hermann Stroger, John Pfeiffer und Frau Alvine Podewils von Neu-Braunfels und Frau M. Galloway von Hunter.

Die regelmäßige Sitzung des Stadtraths wurde auf Mittwoch Abend verschoben, da sich am Montag Abend kein Quorum eingefunden hatte.

## (Eingefandt.)

Neu-Braunfels, 1. Oct. '99.

Au Herrn August Mueller.

Nun streiten sich die Leute drum, Wer das Gedicht gemacht, Darüber hat der Sonntags Club Unbändig heut' getraut.

Der Baumann hat es nicht gethan, Der ist unschuldig dran; Es giebt auch sonst noch Jemand hier, Der so was reimen kann.

Das Bild und Brief, die kamen heut' Genau zur richt'gen Zeit, Und Brides hat den Sonntags Club — Mehr wie der Stat — erfreut.

Wir sehen, daß bei uns'rem Freund Wis und Humor nicht todt, Und da dat es toig „Lanabohm“ Mit ihm gar keine Noth.

Das Bild, das nahm der Stein nun ein Und hängt's an uns'ren Tisch, So bleibt das Andenken an Sie Steh — wie ich hier — so frisch.

Der Sonntags Nachmittags Club.

## Eingefandt.

Baumont, Tex., 25. Sept. '99.

Fortsetzung der Correspondenz von Baumont, Jefferson Co., Tex.: Was Geschäfte anbelangt, sind hier so große und schöne in allen Branchen, wie in Houston oder Galveston. Auch ist eine „Door and Saw Factory“ hier, die 30 Mann beschäftigt.

Baumont hat sogar eine Hermanns-söhne-Lage, diese zählt 30 Mitglieder, lauter Deutsche. Den Farmer von Comal Co. einen Begriff zu geben, was hier gezogen werden kann, bemerke ich folgendes: Ich war schon öfters bei einem gewissen Jalomy, einem Schiefer, der ungefähr 30 Acker in Culture hat, wovon 4 Acker mit

Birnen, Pfirschen und Pflaumen bespizant sind. 4 Acker Spargel und 6 Acker Erdbeeren hat er dieses Frühjahr gehabt, die ihm \$1,100 eingebracht haben. Er hatte 3 Acker Kartoffeln, wovon er 200 Bushel bekam, die er für 75 Cts. den Bushel verkaufte. Dann macht er zwei Kohl- und Möbenernten, ohne die Tomatoes, Peanuts und Süßkartoffeln. Das Land ist so eben wie ein Tisch, und keine Steine überall, auch nicht der kleinste. — Da fällt mir gerade ein: Als einst Geo. Knoff, Geo. Henne und meine Benizheit auf einer Berggünger-tour einen Hofen am Weg spizen sahen, zog Geo. Henne seinen Sixshooter und zu gleicher Zeit auch Geo. Knoff; aber keine von den 12 Kugeln traf und der Hofe blieb spizen, worauf ich von Ferne stieg, einen Stein nahm und mit dem ersten Wurfe dem Hofen den Garaus machte. Hier wäre es mir nicht möglich, da es hier keine Steine giebt.

Ergebnis Ihr Freund Aug. Mueller.

## (Eingefandt.)

Smithson's Valley, 29. Sept. '99.

Werther Herr Redakteur!

Auf Ihr Verlangen wollte ich auch mal etwas von Smithson's Valley berichten, doch weiß ich nichts von Bedeutung. Sehr trocken hier, das Wasser und Gras für's Vieh wird sparsam. Die Baumwolle ist beinahe alle geerntet und geerntet, aber die Leute warten noch auf höhere Preise mit dem Verkauf, was ihnen auch zu wünschen ist. Es nimmt hier ungefähr 3 Acker zu einem Ballen. Korn ist sehr gut, Hafer und Weizen gab es sehr wenig dieses Jahr. Hier hört man noch keinen Frosch, für wen stimmst Du in 14 Monaten, u. s. w. Das wäre ungefähr alles, nächstes Mal mehr.

A. G. S.

## Eingefandt.

Der Oktober dieses Jahres ist in der „Nachbarschaft“ Idorn b 11 würdig eingeleitet worden. Wir haben durchschnitlich eine befriedigende Ernte gemacht und auch einen ganz guten Preis dafür erhalten. Da gesiebt es sich, nach harter Arbeit, sich in fröhlicher Geselligkeit zusammen zu thun; unsere Familien nicht dabei sein zu lassen; und in der schönen Natur, die uns hier vor vielen anderen bezaubert, weitere Feste zu feiern. So gesah es am Sonntag, den 1. October, in Idornbill, auch Woodwin genannt; und Schreiber dieses ist den Veranstaltern des kleinen Festes dankbar, daß er, einer freundlichen Einladung folgend, daran theilnehmen durfte. Ich sage „den Veranstaltern“ im Gegenjatz zu dem von mir sonst hochgeschätzten Redakteur dieses Blattes, der nach seinem ersten Besuch in unserer Gegend in seiner Eigenschaft als Zeitungsmann den Eindruck gewonnen hatte, daß Herr H. D. Grüne Alleinberrichter dieses kleinen Reiches sei. Das ist nun durchaus nicht der Fall. Eher könnte man von einem Trümpvirat „Grüne, Jonas, Großgebauer“ sprechen. Aber auch dies wäre nicht den Thatfachen völlig entsprechend, da hier noch wirklich ideale republikanische Zustände herrschen, wo Name, Stellung und Kaffe keine sozialen Scheidelinien bilden, wo kein Herrscher herrscht, als der allerdings mehr oder weniger gefüllte Geldbeutel, der den Grad des Verleides und Lebensgenusses bestimmt. Wir auch diesen Unterchied noch ausgemerzt haben will — und der Unterzeichnete hat im Hinblick auf seinen gar nicht vorhandenen Geldbeutel schon selbst solche Anwendungen gehabt — der muß freilich schon unter die Communisten geben, so er welche findet. In folchem echt republikanischen Sinne wurde denn auch das Barbecue an dem romantischen, daumbe-schatteten Ufer der Guadalupe genossen. Man glaubte in einer großen Sippe von nahen Verwandten sich zu befinden — so zwanglos, frisch und fröhlich ging alles zu. Da wurde getastelt und gezeit nach Herzenslust; „Dach hasch“ und andere Wettlaufspiele gespielt; auf dem Wasser gegondelt, gefischt und geschossen. Herr Krause behauptete sogar, einen Walfisch gefangen, und Herr Jonas, eine Ente geschossen zu haben. Das war aber vor meiner An-

kunft; und so kann ich nicht den Eid darauf nehmen, ob der Walfisch nicht vielleicht eine Ente, und die Ente ein Walfisch war. Thatsächlich aber scheinen mir Enten in der Luft geschwebt zu haben; wenigstens kann ich mir einige haarsträubende Indianergeschichten, die Herr Simon zum Besten gab, und wo sogar etwas von Menschen-fresserei und unnenbaren Martern vorkam, nicht anders als durch die Anwesenheit solchen Sumpfschlagels erklären. Wie dem aber auch sei — jedenfalls gab sich jeder Mühe, sich selbst und die andern in beste Laune zu versetzen; und nicht zum wenigsten hat dazu Herr Jonas beigetragen, der nicht allein ein gemästet Kalb, sondern auch ein junges Schwein gepopfert hatte, welche Viehter, am Spieß gebraten, uns eine lebendige Vorstellung gaben von dem Freudenfest, das dem verlorenen Sohn im Evangelium beschieden ward. Dem „ewig Weiblichen“ ist natürlich ebenfalls ein hervorragender Antheil an der allgemeinen Feststimmung beizumessen; denn die Frauen haben in diesem Falle nicht nur die Rosen der Poesie in unser arbeit-nüchternes Männerdasein geschnitten, sondern dazu noch eine mit Kaffee, Kuchen, Kartoffelsalat und andern Leckerbissen wohlbesetzte Tafel. Ehret die Frauen!

Hier die Namen der Anwesenden, die einander das Leben zu verschönern verstanden: Die Familien Grüne, Großgebauer, Jonas, Hampe, Simon, Krause, Kouglin und die Herren Halm, August Schulse jr., Bill Jadmund und Aug. Dieters.

## W. H.

## Usland.

Im Transvaal scheint der Krieg unabweislich zu sein. Die Buren entwickeln in ihren Kämpfen eine siederhafte Eile und senden Truppen, Munition und Geschütze nach Volksrast, welches die Basis für die Kriegsoperationen gegen Natal bilden soll.

Die Revolution in Venezuela scheint ein kritisches Stadium erreicht zu haben. Friedensverhandlungen haben sich zerschlagen, und Präsident Andrade soll sich nach Porto Rico oder New York geflüchtet haben.

ierzehn amerikanische Soldaten, welche von den Philippinos gefangen genommen worden waren, sind von diesen ausgeliefert worden.

In Madagaskar hat man eine selt-same Steuer eingeführt, um dem Rückgang der Bevölkerung Einhalt zu thun. Vom nächsten Jahre an muß jeder 25 Jahre alte Mann, der nicht der Vater eines ehtlich oder unehelich geborenen Kindes ist, jährlich 15 Schilling zahlen; ledige oder kinderlose Frauen von 25 Jahren und darüber zahlen bloß halb so viel.

Die Beulenpest ist in Baguia, Portugal, ausgebrochen.

Im Transvaal sollen Feindseligkeiten begonnen und die Buren sollen Dundee eingenommen haben; doch bedürfen diese Angaben noch weiterer Bestätigung.

An der Nordküste der King Charles-Insel wurde eine Boje mit der Aufschrift „Andree's Nordpolerpedition“ gefunden. Als man die Boje in Stockholm öffnete, wurde festgestellt, daß es dieselbe sei, die Andree der Verabredung gemäß nach Erreichung des Pols in's Wasser werfen sollte.

Aus Johannesburg wird vom 2. October berichtet: Sämtliche Commandos in der Transvaal-Republik sind jetzt zu den Waffen gerufen und alle wehrfähigen Männer sind bereit, in's Feld zu ziehen. Eine große Abtheilung bewaffneter Bürger kam gestern Nachmittag durch Johannesburg.

Hier hat alle Geschäftstätigkeit aufgehört. Die Kaufleute haben ihre Geschäftslöcher verbarrikadirt und die Wessler von Schanzkloaken erwarten, morgen den Befehl zu bekommen, ihre Etablissements zu schließen.

Eine Abtheilung von 200 deutschen Freiwilligen hat Marschbefehl erhalten und das irische Corps, das von einem Irisch-Amerikaner Namens Blate befehligt wird,

wird in den nächsten Tagen von hier ab-rücken.

Die Goldgruben bieten jetzt den Berg-leuten, welche bleiben wollen, ein Pfund Sterling (fünf Dollars) täglich, nebst freier Verpflegung.

Drei Eisenbahnzüge mit bewaffneten Buren, die nach der Grenze von Natal bestimmt sind, konnten heute Abend nicht über Braasfontain hinaus fahren, da jene Linie blockirt ist, was den ganzen Bahn-verkehr hemmt.

Gestern Morgen und Nachmittag verließen 2,000 Personen Johannesburg, und ziemlich 1,000 am Abend.

Die Regierung trifft Anstalten, für die Familien der in's Feld ziehenden Bürger zu sorgen.

Die Buren drohen offen, Bryburg in Britisch-Betschuanaland zu überfallen, sobald Feindseligkeiten eröffnet werden. Die Feld-Corps sammeln die Namen von Colonial-Buren, die willens sind, im Kriegsfall über die Grenze zu kommen.

In der unmittelbaren Nähe der Grenze stehen 5000 Buren. Es heißt, sie werden Dundee angreifen. Alle Vorsichtsmaß-regeln sind hier getroffen. Charlestown ist vollständig von den Einwohnern verlassen.

Das in Paris tagende Schiedsger-icht, das über den Grenzstreit zwischen Britisch-Guyana und Venezuela abzurtheilen hat, hat verschiedene der englischen Ansprüche in Bezug auf die Küsten und auf das Innere des Landes, abgelehnt. Dagegen ist die Grenzlinie am Wainri-River einstimmig anerkannt worden. Die Entscheidung trägt den Charakter eines Compromisses.

## Inland.

Capitän Oberlin M. Carter, der in Verbindung mit anderen Leuten die Regierung um etwa \$2,000,000 beschwindelt hat, wurde kriegsgerichtlich zur Entlassung aus dem Dienste der Ver. Staaten, zu einer Geldbuße von \$5000 und zu 3jähriger Gefängnisstrafe bei schwerer Arbeit verurtheilt. Das Urtheil ist vom Präsi-denten bestätigt worden.

Im Güterbahnhof der „Big Four“ Eisenbahn in Cincinnati richtete Feuer einen auf \$400,000 bis \$1,000,000 geschätzten Schaden an.

Dewey ist 60 Stunden früher, als er erwartet wurde, in New York eingetroffen und mit noch nie dagewesenem Aufwand empfangen worden.

Dewey hat sich von New York nach Washington begeben. Seine Reise war ein Triumphzug.

Die Zahl der täglich aus Key West gemeldeten Gelbfieberfälle ist im Zunehmen begriffen, doch nehmen verhältnißmäßig wenige Fälle einen tödtlichen Verlauf.

Das Gelbe Fieber ist in Centreville, Miss., aufgetreten.

Aus Neu Orleans werden einzelne Gelbfieberfälle gemeldet.

In Meridian und Hansborough, Miss., hat es am 29. September schon gefroren; man befürchtet deshalb keine weitere Ausdehnung des Gelben Fiebers.

Aus Grand Forks, Nord-Dakota, wird berichtet, daß im Thale des Red-River ein bestiger Schneesturm wüthet. Am Morgen regnete es und gegen Abend verwandelte der Regen sich in Schnee. Der Boden ist jetzt vollständig mit Schnee bedeckt. Auf Tausend von Aekern steht noch der Weizen in Garben. Das Dreschen wird nun auf eine Woche unmöglich sein.

In Dougherty, N. Y., wurde E. L. Cowden, ein Student des Eastmen College, der Sohn des Bankiers Geo. E. Cowden in Midland, Texas, beim Fußball-spiel getödtet. Die Leiche ist zur Beer-digung nach Texas gesandt worden.

Der intensiven Hitze im ganzen Lande ist ziemlich schnell sehr kühle Witterung gefolgt. Aus St. Paul, Minn., wurde vom 30. September schon Frost-wetter berichtet und Reis fiel in Chicago, St. Louis und sogar in Memphis, Ten-nessee.

## Texas.

\* Vorige Woche blieb ein Mann, der sich mit Weib, Kind und Wagen auf der Reise von San Antonio nach Galveston befand, in Young's Crossing durch die Guadalupe bei Seguin in einer Sandbank stecken, wurde jedoch von Herrn W. J. Blumberg aus seiner unangenehmen Lage befreit.

\* In Devine wurde E. J. Nash arretirt, als er eben Pferd und Buggy verkaufen wollte, das einem Leibhallgeschäft in San Antonio gehörte. In San Antonio hatte er ein Pferd nebst Sattel für \$21.25 verkauft, das dem Leibhallbesitzer George Smith in Seguin gehörte. Smith erlangte sein Eigentum wieder; Nash befindet sich im San Antonio Jail.

\* In San Antonio ist John Rooney, welcher am 2. Januar dieses Jahres den Carl Präger in unerklärlicher Weise erschoss, vom Gerichte „temporären Arrests“ halber freigesprochen worden.

\* In Brenham verbrannten sich zwei Kinder des Herrn Russell Bernhardt auf schauerliche Weise. Sie spielten mit Hundeböckchen in einem Gebäude, in dem Baumwolle aufbewahrt wird, und waren tödtlich verbrannt, ehe die auf das Geschrei hinzueilenden Eltern Hilfe leisten konnten.

\* Die Seguiner Ausstellung findet am 19., 20. und 21. October statt. Kongreß-mann Bailey, Senator Chilton und Gouverneur Sapers werden Reden halten.

\* In Seguin starb am Sonntag vor 8 Tagen ein unbekannter Mexikaner, der bei einem Handgang am Port's Creek von einem andern Mexikaner durch den Unter-leib geschossen wurde.

\* In Guadalupe County befinden sich den offiziellen Steuerlisten zufolge 432,418 Aker Land, 12,647 Pferde und Maulthier, 15,306 Stück Rindvieh, 50 Esel und Felleinen, 41 Ziegen, 6,055 Schweine und 4,108 Küstchen, Buggies u. Biciclos. Der Werth des steuerpflichtigen Eigentums ist zu \$4,633,216 angegeben, \$58,867 mehr als letztes Jahr. Die Staatssteuern belaufen sich auf \$22,602-65, die Countysteuern auf \$24,152.58.

\* Die Grandjury von Dallas County hat Anklage gegen vierzehn der reichsten Bürger von Dallas erhoben, weil sie Mitglieder des Gelbfieber-Trust sein sollen.

\* Herr J. M. Cuel, der in Abwesenheit des Comptrollers die Pensions - Applikationen prüft, glaubt, daß in Anbetracht der vielen Bewerber \$2 per Monat das Höchste ist, worauf die zur Pension Berechtigten Aussicht haben.

\* Es hat sich herausgestellt, daß einige der großen Viehzüchter des Staates beträchtliche Strecken Landes eingekauft haben und dem Staate dafür jezt Jahren keine Pacht bezahlet haben. Die schuldigen Summen sollen sich in die Hunderttausende belaufen. Die Beträge sollen jezt eingeklagt werden. Die Viehzüchter hatten das Land einfach in Beschlag genommen, ohne dem Generalandamie in Austin davon Mitteilung gemacht zu haben.

\* Am 2. October feierte man auf der Dallaser Fair großen „Nationalen Democ-ratischen Carnival“. Gouverneur Stone von Missouri, Senator Chilton, Congreß-mann Bailey, Congreßmann Sulzer und Wm. J. Bryan hielten Reden.

\* In zwei Stellen in Llano und Burnet Counties sind mehrere Lager von Kupfer - Erz entdeckt worden. Bei den gegenwärtig ungenüßlich hohen Kupferpreisen versprechen diese Minea bedeutende Erträge.

\* Die Casino-Gesellschaft von Cibola-Valley hat am Sonntag ihr 25jähriges Stiftungsfest gefeiert.

\* In Fort Worth ist das Tremont-Hotel ein Raub der Flammen geworden. Es wohnten zur Zeit 60 Gäste im Hotel, die mit knapper Noth ihr Leben retteten. Dies ist die fünfte Feuerbrunst innerhalb einer Woche in der Stadt und die Bewo-ner befinden sich daselbst in hochgradiger Aufregung.

\* In Kyle brannte Darlins' Cotton-Gin nieder.



Jos Faulk, Präsident.  
W. Clemens, J. D. Quinn, S. Clemens, W. Clemens jr.  
Vize-Präsidenten, Kassierer, Kassierer.

# ERSTE NATIONAL BANK

von Neu Braunschweig.

Kapital \$50,000  
Hebereschuß, \$11,500.

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen an Deutschland u. s. w. werden ausgeführt und Einzahlungen prompt besorgt.

Agenten für alle größeren Dampfschiffe. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornados.

Directoren: Louis Henne, J. D. Quinn, W. Clemens, Joseph Faust und Hermann Clemens.

# TWO BROTHERS SALOON,

(gegenüber dem Courthouse.)

Getränke

Cigarren

Feine Whiskies, Weine, Liqueure, Cigarren usw.

Kellerfrisches Lagerbier stets an Zapf.

Whisky wird per Quart und per Gallone billig verkauft.

Heinrich Streuer,  
Wilhelm Streuer.

# H. Blumberg

Lone Star Brewing Co.  
EXPORT  
Lager Beer



Agent für die

Lone Star Brewing Co.  
in San Antonio.

Office im City Saloon.

# Ludwig's Hotel Saloon.

HALM & TOLLE.

Alle Sorten Getränke, feine Whiskies und Weine. Großes Lager in Cigarren.

Preiswürdige feine Whiskies bei Quart u. Gallone. Stets kellerfrisches Bier an Zapf.

# COMAL LUMBER CO.

Ede Caspell- und Kirchen-Straße. — Gegenüber der protestantischen Kirche.

Halten an Hand alle Sorten

Bauholz, Bretter und Schindeln,

welche zu den billigsten Preisen offerirt werden.

18

H. E. FISCHER, Manager.

Deutsches Familienbuch.  
300 Seiten, 28 Bände.  
Preis 50 Cts. pro Band.  
Verlag: The International News Co., New York.

### Gesundheit, Kraft und Leben für Alle

die an empfindlichen Krankheiten, jugendlichen Beschwerden, Verdauungsstörungen, Energie, geschwächter Mannlichkeit, oder an irgend einem anderen Uebel leiden.  
Schreibt an uns für ein gratis Heftchen mit dem besten Mittel, welches sich selbst in den verschiedensten Fällen bewährt hat. Zusätzliche Kosten werden nicht erhoben.  
DEUTSCHES HELL-INSTITUT,  
11 Clinton Place, New York, N. Y.

## PATENTS

50 YEARS' EXPERIENCE  
TRADE MARKS, DESIGNS & COPYRIGHTS & C.

Anyone sending a sketch and description may quickly ascertain our opinion free whether an invention is probably patentable. Communications strictly confidential. Handbook on Patents sent free. Oldest agency for securing patents. Patents taken through Mann & Co. receive special notice, without charge, in the Scientific American.

A handsomely illustrated weekly. Largest circulation of any scientific journal. Terms: \$3 a year; four months, \$1. Sold by all newsdealers.

MUNN & Co., 361 Broadway, New York  
BRUNN, 65 P St., Washington, D. C.

## Dewey als Gefangener.

Der vielgenannte Sieger von Manila, dessen Heimkehr nach dem vaterländischen Ostlande nahe ist, hat sich bekanntlich auch schon in unserem Bürgerkrieg ziemlich hervorgetan, und dazumal hat er es auch fühlen müssen, wie es thut, als Gefangener in die Hände des Feindes zu fallen!  
Das war in der Nacht des 14. März 1863, als der Bundesdampfer „Mississippi“ zu Port Hudson, Miss., von den Konföderirten in Brand geschossen wurde. Einer der überlebenden Konföderirten, welche an jenem Kampfe theilhaftig waren, J. J. McDaniel in Mineola, Texas, giebt neuerdings eine ausführliche Schilderung des denkwürdigen Vorfalles, die in ihren Hauptzügen folgendermaßen lautet:

Schon seit längerer Zeit hatten sich die Flotten Streitkräfte der Unionisten unter Farragut bemüht, an Port Hudson vorüberzukommen, um eine Verbindung mit dem unionistischen Flottengeschwader und der Armee weiter nördlich herzustellen und zugleich den Konföderirten die Verbindung abzuschneiden. Letztere aber widerstehen sich diesen Versuchen mit aller Macht und wurden durch eine Reihe starker Batterien an Mississippi-Ufer unterstützt. In der dunklen Nacht des 14. März aber hatten die Unionisten einen theilweisen Erfolg, den sie indes mit dem Verlust des Dampfers „Mississippi“ theuer erkaufen mußten.

Farragut's Flaggschiff „Hartford“ fuhr mit geschlossenen Luken voran und kam nebst dem, ihm unmittelbar folgenden kleinen Boot „Switzerland“ wohlbehalten an unseren Batterien vorüber; beide Boote waren schwarz angestrichen, alle Lichter waren gelöscht, und ein dichter Rauch hing zur Zeit tief über dem Fluß und den Ufern und machte die sternlose Nacht noch finstlicher. Das dritte Boot der Unionisten aber, der 2000-Tonnen Dampfer „Mississippi“ erlöschte Feuer auf unserer Batterien. Die Batterie No. 9, unter Hauptmann Ramfen, erwiderte das Feuer mit vier Salven, und drei derselben schlugen ein und setzten das Boot in Brand. Gegen Mitternacht waren sämtliche Strandbatterien und sämtliche Jährzeuge in einem wüthenden Kampf begriffen, und etwa 30 Wörfer weiter flussaufwärts pfeiferten ebenfalls auf die Unionsboote.

Alle, die sich an Bord des brennenden „Mississippi“ befanden, wurden bald durch die Flammen und eine Explosion zur Flucht genöthigt. Eine Anzahl suchte Zuflucht in einer benachbarten Zuckermühle und wurde von einer Abteilung Konföderirten gefangen genommen; einige wurden auch direkt am Gestade gefangen. Andere jedoch, darunter der Kapitän Melancthon Smith, entwischten in drei Booten nach dem „Albemarle“, der weiter flussaufwärts lag.

Ich hatte Wacht dienste im Gefangenen-Quartier zu verrichten, und unter den Gefangenen fiel mir eine besonders mannliche, gebietende Gestalt am meisten auf. Ich erfuhr, daß dies Lieutenant George Dewey war, der einzige Offizier des Bootes, welcher nicht entkommen war. (Abgesehen von einem oder mehreren gefallenen Offizieren; die gesammte Besatzung des „Mississippi“ belief sich auf etwa 300.) Dewey hatte noch seinen Knopf, der ihm gehörte, von seinem Boot gerettet; Alles war zerstört, einschließlich der Kleider, in denen er das Schiff verließ. Er nahm aber sein Schicksal sehr ruhig auf und schien sogar einige Belustigung darin zu finden. Ziemlich wortfroh, war er indes zugleich von sehr höflichem und verbindlichem Wesen, und unser Aller Urtheil über ihn war: „Jeder Zoll ein Gentleman“. Von einem anderen Mitglied seiner Bootemannschaft erfuhr ich auch, welche große Kaltblütigkeit er im Feuer unserer Batterien auf dem brennenden Schiff gezeigt und wie er dem Kapitän Smith, dessen Exekutiv-Offizier er war, ein Signalfuch und ein Telegraphen-Zeichenbuch gerettet hatte.

Er blieb übrigens gar nicht lange als Gefangener in unseren Händen. Ohne Zweifel fühlte er, daß man seine Dienste brauchte. Wie er uns aber entschlopfte und wieder zu seinem Kapitän gelangte, das kann wohl nur er selber sagen. Jedenfalls ist ihm auch hierbei sein Kaltblütiges Draufgehen zu Gute gekommen. Ich kann versichern, daß wir schon damals auf diesen Gefangenen stolz waren.

Soweit die Erzählung des heutigen Baumwollhändlers McDaniel. Es sei hierzu nur noch bemerkt, daß Kapitän Melancthon Smith bereits in seinem amtlichen Bericht über die Zerstörung der „Mississippi“, vom 15. März 1863, sagte: „Ich glaube, daß ich eine hochwichtige Pflicht vernachlässigen würde, wenn ich die Kaltblütigkeit meines Exekutiv-Offiziers Dewey unerwähnt ließe und den unerschrockenen Muth, mit welchem er und seine Kameraden das Schiff verteidigten, wie auch die ruhige, ordnungsgemäße Art, wie es schließlich unter dem Feuer der

feindlichen Batterien aufgegeben wurde, 35 Minuten nachdem es auf den Grund gelaufen war.“

Ein eisenhaltiges färbendes Mittel für 50 Cts. „Cheatham's Tasseleß Chill Tonic“ enthält reines, konzentriertes, lösliches Eisen und reines amorphisches Chinin, und ist deshalb das wünschenswerthe eisenhaltige Mittel im Marke. Es stärkt, erfrischt, gibt Appetit, regt das System an und reinigt das Blut. Nur 50 Cts.

## Ein Triumph der Phrenologie.

Von einem „berühmten“ Londoner Phrenologen, der sich zur Zeit auf einer Tour durch die Provinzen befindet, erzählt ein englisches Blatt ein amüsantes Geschichtchen. Bei seinen Vorträgen läßt der Professor aus dem Auditorium Leute verschiedenen Berufs zu sich auf das Podium kommen, und aus den Erdbildungen und Vertiefungen an ihrem Schädel sagt er ihnen, welche besonderen Geistes- und Charaktereigenschaften sie besitzen. Eines Abends, als er zu dem kriminalen Theil seines Vortrages gelangt war, hat er, daß irgend jemand aus dem Publikum, der schon einmal im Gefängnis gelebt hätte, sich zu ihm bemühen möchte. Ein großer breitschulteriger Mann erhob sich und folgte der Aufforderung. „Sie geben zu, daß Sie Insaße einer Strafanstalt gewesen sind?“ fragte der Phrenologe. „Ja, wohl Sir,“ war die ruhige Antwort. „Wie lange?“ „Zwanzig Jahre.“ Mit leuchtenden Augen lud der Gelehrte den Mann ein, auf dem Experimentistuhl Platz zu nehmen. Als dies geschehen war, fuhr er ihm mit den Fingern beider Hände in das dicke Haar, und einen nachdenklichen Ausdruck annehmend, begann er: „Dies ist ein vorzügliches Exemplar eines Verbrecherschädels. Hier sind alle Merkmale eines niedrigen Charakters wahrzunehmen. Gefühle der Selbstachtung und der Menschlichkeit fehlen vollkommen. Der Trieb zum Zerstören ist außerordentlich entwickelt. Auch ohne das Geständniß dieses Mannes hätte ich sofort angedacht, daß er der schlimmsten Schandthaten fähig ist. Welcher Art war das Verbrechen, das Sie begangen haben?“ wandte sich der Charakterleser zuletzt an das ihm bald erkannt, halb wüthend anstarrende Versuchsobjekt. „Ich habe überhaupt nichts verbrochen.“ entgegnete der Mann auf dem Stuhl in großem Ton. „Aber Sie sagten doch, daß Sie zwanzig Jahre in einem Gefängnis zugebracht hätten?“ rief der entrüstete Professor. „Allerdings, ich bin der Direktor der Strafanstalt in V.“ — Tolleau.

„Gewiss, Appetitverlust, Blähungen und Uebelkeit rühren alle von Dyspepsie oder Verdauungsschwäche her.“ „Perline“ gewährt prompte Erleichterung. Preis 50 Cents. A. Tolle.

## Die Fabrikation echter Perlen.

Echte Diamanten und andere Edelsteine verleiht man schon seit längerer Zeit herzustellen, wenn auch die Kosten der Fabrikation so immens sind, daß sie eine praktische Bedeutung nicht hat. Jetzt ist es auch gelungen, echte Perlen zu erzeugen; von einer Fabrikation kann hier allerdings nicht die Rede sein, da man die Natur selbst den kostbaren Schmuß schaffen läßt und nur den Anstoß zu der Prozedur giebt. Es ist bekannt, daß eine Perle durch das Eindringen eines fremden Körpers zwischen die Schalen der Muschel entsteht; gelingt es dem Bieder nicht, den schmerzhaften Gegenstand zu entfernen, so wird er allmählich von einer Schlemmstoffe umgeben, aus der sich dann schließlich durch langsame Constatung die Perle bildet. Ebenso bekannt ist es, daß nicht allein die See-Perlmuschel wirklich werthvolle Perlen liefert, sondern auch andere Aepchalen; so erhält man von einer bestimmten Art der Flussperlmuschel (Margaritana margaritifera), die auch in westerratischen Flüssen, im Plano, San Saba, Guadalupe u. s. w. zahlreich vorkommt, mitunter vorzügliche Exemplare von Perlen. Ein französischer Naturforscher, Monsieur Boutan von der Seborne, ist jetzt auf den Gedanken gekommen, diese Flussperlmuschel zur Lieferung von Perlen zu zwingen. Er legte zuerst eine Art Korb zwischen die Schalen der Muschel an und ging dann daran, einige der Thiere einer besonderen Behandlung zu unterziehen. Er bohrte in die Schale ein sehr feines Loch und brachte durch dieses ein winziges Stück Perlmutter in den Körper des Thieres. Alsdann ging der natürliche Prozeß der Perlenbildung vor sich, und nach einiger Zeit konnte Monsieur Boutan seine Perlerente abhalten.

CERTAIN CHILL CURE  
PRICE 50 CENTS THE WORLD

Beware of so called improved imitations, call for Certain Chill Cure the only genuine.

## Mark Twain's erstes Werk.

Auf welche Weise Samuel L. Clemens — Mark Twain — seine literarische Laufbahn anfang, ist noch nie in die Öffentlichkeit gedrungen. In einem seiner Werke erzählt der berühmte Humorist, wie er von dem Vorhaben der Mississippi Bote seinen Schriftsteller-namen ableitete, aber über den Beginn seiner schriftstellerischen Thätigkeit giebt er keine Aufklärung.

General B. B. Bunker von Candia, N. H., weiß aber Näheres darüber zu berichten.

Der alte Offizier erzählt, er habe mit Clemens einstens eine Partie Karten gespielt, wobei dieser Noth, Beinleid, und sogar die Stiefel verloren habe. Durch die Unterhaltung mit Mark Twain fand der General bald aus, daß er es mit seinem gewöhnlichen Dampfschiffbootloosfen zu thun habe, und als er einige Tage später in Geschäften nach Aurora, einige hundert Meilen von Carson City, berufen wurde, nahm er Clemens mit sich.

Nach ihrer Rückkunft fragte Mark Twain den General, ob er ihm seine Beschreibung der Reise vorlesen dürfe, Bunker sagte zu und war über die Wipe, die darin enthalten waren, äußerst überrascht. Nachdem Clemens fertig war, fragte ihn der General, was er damit zu thun beabsichtigte. „Nichts!“ war die prompte Antwort. „Sag, Sie haben ein Vermögen in Ihrem Kopf, schiden Sie die Skizze der „San Francisco Union“ ein, die Ihnen \$100 dafür zahlen wird.“ „Aber, General; reben Sie doch nicht solchen Unsin, wer würde solches Zeug wohl publiziren?“ Schließlich ließ sich Clemens dazu bewegen, seine Reisebeschreibung einzujenden

aber unter der Bedingung, daß sein rechter Name nicht publik werde. Und so geschah es, daß dieser Artikel mit „Mark Twain“ unterzeichnet wurde. Die Skizze erschien in dem San Francisco'er Blatt und wenige Tage später folgte ein Check für \$100, der auf den Namen „Mark Twain“ ausgestellt war.

Der Erpreßagent kannte Niemanden dieses Namens, und ein Brief des Redakteurs des San Francisco'er Blattes, in dem um weitere Beiträge ersucht wurde, wurden vom Postamt nicht abgeholt. Aber solche Gebeimnisse bleiben nicht lange gewahrt, und Clemens erhielt sein Geld und den Brief. Auf diese Weise eröffnete sich ihm eine neue Laufbahn, die ihm Ruhm und Geld in reichem Maße einbrachten.

Schwindel, Appetitverlust, Blähungen und Uebelkeit rühren alle von Dyspepsie oder Verdauungsschwäche her. „Perline“ gewährt prompte Erleichterung. Preis 50 Cents. A. Tolle.

## Die Fabrikation echter Perlen.

Echte Diamanten und andere Edelsteine verleiht man schon seit längerer Zeit herzustellen, wenn auch die Kosten der Fabrikation so immens sind, daß sie eine praktische Bedeutung nicht hat. Jetzt ist es auch gelungen, echte Perlen zu erzeugen; von einer Fabrikation kann hier allerdings nicht die Rede sein, da man die Natur selbst den kostbaren Schmuß schaffen läßt und nur den Anstoß zu der Prozedur giebt. Es ist bekannt, daß eine Perle durch das Eindringen eines fremden Körpers zwischen die Schalen der Muschel entsteht; gelingt es dem Bieder nicht, den schmerzhaften Gegenstand zu entfernen, so wird er allmählich von einer Schlemmstoffe umgeben, aus der sich dann schließlich durch langsame Constatung die Perle bildet. Ebenso bekannt ist es, daß nicht allein die See-Perlmuschel wirklich werthvolle Perlen liefert, sondern auch andere Aepchalen; so erhält man von einer bestimmten Art der Flussperlmuschel (Margaritana margaritifera), die auch in westerratischen Flüssen, im Plano, San Saba, Guadalupe u. s. w. zahlreich vorkommt, mitunter vorzügliche Exemplare von Perlen. Ein französischer Naturforscher, Monsieur Boutan von der Seborne, ist jetzt auf den Gedanken gekommen, diese Flussperlmuschel zur Lieferung von Perlen zu zwingen. Er legte zuerst eine Art Korb zwischen die Schalen der Muschel an und ging dann daran, einige der Thiere einer besonderen Behandlung zu unterziehen. Er bohrte in die Schale ein sehr feines Loch und brachte durch dieses ein winziges Stück Perlmutter in den Körper des Thieres. Alsdann ging der natürliche Prozeß der Perlenbildung vor sich, und nach einiger Zeit konnte Monsieur Boutan seine Perlerente abhalten.

Uebigens kommt Europa mit dieser Erfindung, wie schon öfters, nicht zurecht; die geschickten Bewohner des Reiches der Mitte haben sie schon lange gemacht. Die Chinesen pflegen nämlich in die chinesische Flussperlmuschel Kugeln oder zimmerne Bildchen zu schieben, um sie später, wenn sie sich mit einer Ablagerung von Perlmutter bedeckt haben, zum Schmud der Kopfbedeckung zu benutzen.

„Cheatham's Tasseleß Chill Tonic“, die prächtigste Medizin, hat den Kampf bestanden als Siegerin. Sie erob das Banner: „Keine Heilung, kein Geld!“ Mit diesem Motto gebort ihr die Welt.

## Königliche Großmuth.

König Wilhelm der Dritte von Holland der Vater der jungen Königin Wilhelmine, vermaßte sich zum zweiten Male in schon gereifteren Jahren, und erwarb unter Anderem, um seiner lebenswüthigen, jungen Gattin eine Freude zu machen, ein prächtiges Kaffeeerose aus Seeresporzellan, zum täglichen Gebrauch im Palaste. Seiner Kostbarkeit wegen wünschte er, das Geschick besonders in Acht genommen zu sehen und betrorbe jeden Diener der ein Stück davon zerbräche oder sonstwie beschädigte, mit sofortiger Entlassung. Da kam eines Tages ein Diener ganz verstört zu der jungen Königin. Er hatte eine der zerklühten Tassen zerbrochen. Seit vielen Jahren im königlichen Dienste, konnte er sich gar nicht über das beruhigen, was ihm nach diesem Unfall nun bevorstand. Die Königin versuchte ihn damit zu trösten, daß die Tasse, aus der nur ein Stück glatt herausgebrochen war, ja recht gut gefittet werden konnte. Der Diener meinte aber kopfschüttelnd. Seine Majestät habe ein so scharfes Auge und werde den Riß sofort bemerken. Die Königin verlangte trotzdem, er solle die Tasse so sorgsam wie möglich fitten lassen und darauf achten, daß sie selbst diese, wenn der König mit anwesend sei, vorgefetzt beläme. Der Diener kam ihrem Verlangen nach und

füllte am Abend zitternd die Tasse der Königin. Die Königin wendete sich dabei zur Seite, trank den Inhalt aus und erhob sich dann schnell vom Plaze, wobei sie die Tasse fallen ließ, die auf dem Fußboden im Stücke ging. — „Betrachten Sie mich als eine der ungeschicktesten Dienerinnen Eurer Majestät,“ sagte sie unterwürfig. „Ich habe eine Ihrer kostbaren Seeresporzellanzerbrochen. Sie müssen mich sofort verabschieden. Ich verdiene nicht, noch länger in Ihren Diensten zu stehen.“ — Die Königin lächelte über ihr demüthiges Benehmen und betrachtete es als einen guten Scherz. Der arme Diener, der schon mit dem Präsentirteller hinter der Königin stand, warf dieser einen herzlich dankbaren Blick zu. Er verblieb im Dienste des Königs, der den wahren Zusammenhang niemals erfuhr davon.

Kleine, kleine Fieberden, Schüttelfröstelein, Machen viele Gräber, viele Engeln. „Cheatham's Chill Tonic“ hier und da genommen. Macht gesund die Männer und die Frauen vollkommen.

Unser Seebest Admiral Dewey hält sehr viel auf äußere Erscheinung. Er kleidet sich sehr fein und die Anzüge, die er trägt, sind aus bestem Material und ist die Arbeit daran erster Klasse.  
Von den 50 Einlanzungen, die Admiral Dewey nach Ausfagen seines Kammerdieners befiht, ist nicht einer, der weniger als \$65 anzuferstigen kostete, außerdem hängen in dem Dewey'schen Kleiderkram noch sechs Uniformen wie sie das Armeeregiment vorschreibt.

Im Laufe des Tages kleidet sich unser Held mehrere Male um, wie es ein echter „Dude“ zu thun pflegt.  
Unser Seebest weiß auch einen guten Tropfen zu würdigen, aber Trankene sind ihm ein Greuel. Kürzlich warnte er an Land gehende Mannschaften vor den Folgen von „too much Whiskey“, und schloß seine Ansprache mit den Worten: „Ich hoffe, daß Ihr keine „Schlangen“ trinkt.“  
Am Abend t.rskete einer der an Land geworbenen Iherjaden an Bord.  
Admiral Dewey sah den Trunkenen gering an und berückte ihn an: „So, also Du hast doch meine Warnung in den Wind geschlagen und „Schlangen“ mitgebracht!“  
Der Matrose lachte etwas, das wie eine Aufschuldigung klang und griff in die Tasche seiner Jacke.  
Zwei kleine, unter seinem kräftigen Geiß sich windende Wasserfliegen hielten der Angesagte herover und hielt sie dem gestrengen Kommandeur hin.  
Alle Umstehenden blinnten lächelnd vor sich hin und harrten nun gespannt der Dinge, die da kommen würden. Auch über Admiral Dewey's erste Züge blickte ein Nadeln und nach einer geharnischten Standpauke ließ er den Matrosen mit seinen beiden „Schlangen“ straflos ausgehen. Die Situation war eben zu komisch gewesen.  
In der Rechtskunft ist Admiral Dewey ein Meister und seine liebste Waffe ist das Schwert. Denn, so sagt er, das Schwert ist die edelste Waffe; schon in aller Zeit suchten die Ritter mit dem Schwert und verteidigten damit die Ehre ihrer Damen, und auch bei Ertheilung hoher Ehren, so zum Beispiel dem Ritterstuhl, spielte das Schwert eine Hauptrolle.  
Auch jetzt noch, trotz seines vorgeschrittenen Alters, ist Admiral Dewey hin und gewandt beim Fechten und für Viele wäre er ein nicht zu unterschätzender Gegner.  
„Frägt man, was die schnellste, beste und sicherste „Chill Tonic“ sei, so ist die unveränderliche Antwort: „Mein Freund, nimm Cheatham's, die ist angenehm einzunehmen und garantiert.“ In geschmackvoller und bitterer Form zu haben. Geschmacklos, 50 Cts.

„Eine Frau gibt nie nach, auch wenn sie die Klügste ist.“  
— Man wirft keine Steine nach einem Baum, der seine Früchte trägt.  
— Wenn du nicht reich sein kannst, sei wenigstens der Nachbar eines Reichthens.  
— Es gibt Leute, die behaupten, sie seien objektiv, wenn sie grob sind.  
— Je öfter man den Sorgenbeutel leert, desto nützlicher er wird man.  
— Gedanken sind zollfrei, sagt man. Trotzdem gibt es wenig billig denkbare Menschen.  
— Das ist das Verlechte in der Welt, daß so oft Leute ohne das geringste Verdienst den größten Verdienst und Leute ohne den geringsten Gehalt das höchste Gehalt haben.  
„Das Hauptausmittel ist „Sun's Lightning Oil.“ Jedes Aeh und Weh schnell gelindert. Zufriedenheit garantiert oder Geld zurückerstattet.“



Der Auerochs.

Eine faszinierende Jagdgeschichte von Edward Jürgensen.

Mit dem alten Oberförster Schneidau...

Kürzlich gab er uns aus seiner jäger...

An jenem ewig dankwürdigen Tage nun...

Kaum hatte ich mich nach der Richtung...

Mit dem Auerochs: „Jetzt oder nie!“

Nach dem „Anspruch“ machte der alte...

Sie glauben nun vielleicht, meine...

Eine laute Lache anschlagend, schwang...

„White's Cream Vermifuge“ ist ein...

meinem Glück vor nunmehr fünf...

Dann beendete er seine Erzählung: „Ja...

Wir hatten uns im Eifer der Verfolgung...

Dort oben hing, etwa 20 Fuß vom...

Ein dumpfes Gemurmel ging bei diesen...

„Das konnte ich von unten nicht mehr...

Mit dem Auerochs: „Jetzt oder nie!“

Nach dem „Anspruch“ machte der alte...

Sie glauben nun vielleicht, meine...

Eine laute Lache anschlagend, schwang...

„White's Cream Vermifuge“ ist ein...

„White's Cream Vermifuge“ ist ein...

Der neue Demosthenes.

Humoreske von M. G. Hennig.

Peter Schneuzlein ist Vorstand eines...

Peter Schneuzlein ist nun keiner der...

Aber was nicht ist, kann noch werden...

Doch wozu hat uns denn die Geschichte...

Well Begeisterung eilt Peter Schneuzlein...

„Meine hochgeehrte Versammlung!“...

„Die Stun—de ist ge—som—men —“...

„Das konnte ich von unten nicht mehr...

„Wenn Sie krank sind was möchten Sie...

Wenn Sie eine schlimme Erkältung...

Zwei Pen n b r ü d e r

„Aber“, sagt der zweite.

„Mensch, was kannst du raaden!“

„Er hat g'wunke.“

Ein lustiger Schwadenstreich, zu dem...

„Leider“, so erzählt der Oberförster...

„White's Cream Vermifuge“ ist ein...

„White's Cream Vermifuge“ ist ein...

Ein Stamm von Niesen.

Kapitän Welby, der kürzlich aus Afrika...

„Ich begann meine Forschungs-tour...

Wir trafen zwischen den Galla-Stämmen...

„Wir trafen zwischen den Galla-Stämmen...

„Wir trafen zwischen den Galla-Stämmen...

„Wir trafen zwischen den Galla-Stämmen...

„Wir trafen zwischen den Galla-Stämmen...

„Wir trafen zwischen den Galla-Stämmen...

„Wir trafen zwischen den Galla-Stämmen...

„Wir trafen zwischen den Galla-Stämmen...

„Wir trafen zwischen den Galla-Stämmen...

„Wir trafen zwischen den Galla-Stämmen...

„Wir trafen zwischen den Galla-Stämmen...

„Wir trafen zwischen den Galla-Stämmen...

„Wir trafen zwischen den Galla-Stämmen...

„Wir trafen zwischen den Galla-Stämmen...

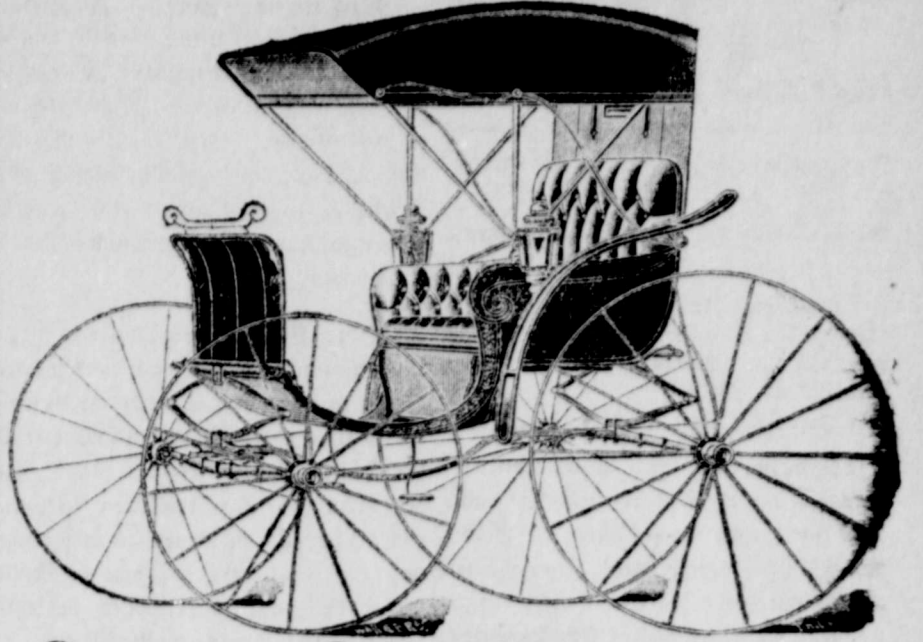
„Wir trafen zwischen den Galla-Stämmen...

„Wir trafen zwischen den Galla-Stämmen...

„Wir trafen zwischen den Galla-Stämmen...

N. Holz & Son.

Halten stets das größte Lager in



Buggies, Surreys & Springwagen



SMITH Farm Wagen ist der beste.

Wir haben die beste Auswahl in Disc Plows: Tiger, Dement, Rock...

Agents für Monarch Corn and Cob Mills.

Lone Star Saloon

in Sassenbeck's Lokal mit Gartenwirtschaft.

Stets kellerfrisches Bier an Zapf. Lone Star, Putweiser, Schlitz...

gute Auswahl in Cigarren.

GOTTL. OBERKAMPF.

Seguin Straße. Neu Braunfels, Texas.

PHOENIX SALOON

mit Restauration und Gartenwirtschaft.

Alle Sorten Getränke. Feine Whiskies, Weine u. s. w.

Luersen & Fischer.

San Antonio und Castell Straße. Neu Braunfels, Texas.

WILH. LUDWIG, JR.

neben der Post-Office.

Großer Vorrath und beste Auswahl in feinen Weinen...

The HUGO & SCHMELTZER Co.

WHOLESALE GROCERS,

und Händler in

Staples und Fancy Groceries.

Fine Wines, Liquors Tobacco and Cigars.

Alleinige Agenten des berühmten Flaschenbieres von Jos. Schlitz & Co.

Der Whiskies von Rosham, Gerstly & Co. und „Bell of Bourbon“ Co.

Agent für West-Texas für die berühmten Stadelberg's Cigarren...

und die weltberühmten Stafford u. Manion Mineral Wasser; G. H. Mumm & Co.'s

Extra Dry und Pommer's Sec Champagne.

The INTERNATIONAL ROUTE

SHORTEST QUICKEST AND BEST ROUTE I & G. N. R. R. Co. to the NORTH EAST

THE DIRECT ROUTE TO MEXICO VIA LAREDO

PULLMAN BUFFET SLEEPERS

BETWEEN

SAN ANTONIO & ST. LOUIS

SAN ANTONIO and KANSAS CITY.

SAN ANTONIO and FT. WORTH via Hearne

WITHOUT CHANGE.

Trains bound north, leave New Braunfels 6:02 a. m., 1:30 a. m.

and 9:42 p. m.

Trains bound south leave New Braunfels 7:30 a. m., 2:43 p. m.

and 9:09 p. m.

W. H. LEEK, Ticket Agent, New Braunfels.

D. J. PRICHL, G. P. & F. A. L. TRICE, Gen'l. Supt

Palatine, Texas

F. J. Maier.

Deutscher Advokat.

New Braunfels, Texas.

Verträge, Testamente und andere gesetz-

liche Dokumente werden sorgfältig und

rechtsgültig ausgefertigt.

Carl Braucht,

Haus- & Schildermaier

wohnhaft gegenüber Galle's Block

Smith Shop,

empfiehlt sich dem geehrten Publikum

allen in sein Fach schlagenden

Arbeiten.

Bitte schwächt und verurteilt Ueberdauilichkeit und Kopfschmerzen. Dr. August König's Hamburger Tropfen

Ludwigs Hotel. Neu-Braunfels, Tex. Im Centrum der Stadt. Schöne Zimmer, neu eingerichtet.

Marmor - Beschaffl. AD. HINMANN & Co. New Braunfels, Texas. Verfertigen alle Sorten Grabsteine, sowie auch eiserne Zäunen

Neubraunfels' Gegenleitiger Unterkühlungs-Verein. Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für Neu Braunfels und Umgegend.

Ein Stamm von Niesen. Kapitän Welby, der kürzlich aus Afrika zurückkehrte, nachdem er den Südwesten des Landes in der Richtung des Rudolf-Sees erforscht.

Der Auerochs. Eine faszinierende Jagdgeschichte von Edward Jürgensen.

Der neue Demosthenes. Humoreske von M. G. Hennig.



# Neu-Braunfels Zeitung.

Neu-Braunfels, Texas.

Herausgegeben von der  
Neu-Braunfels Zeitung Publishing Co.

Jul. Wiefele, Geschäftsführer.

G. S. Debeim, Redakteur.

Die „Neu-Braunfels Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung. Nach Deutschland \$3.00.

### Unbemerkt, von Niemanden emporgehoben, kam der Held von Santiago nach New York, um den zu Ehren des Helden von Manila veranstalteten Feierlichkeiten als schlichter amerikanischer Bürger beizuwohnen. Er war nicht der Gast der Stadt, wie andere prominente Befehlshaber aus dem letzten Krieg; er hatte in einem Hotel Quartier genommen und bezahlte Kost und Logis aus eigener Tasche. Vom Dache des Hotels aus beobachtete er mit anderen Gästen die großartige Flottenparade. Er war allein. Er trug keine Uniform. Als gewöhnlicher alltäglicher Zivilist stand er in der Menge und schaute auf den Hudson River hinaus, wo man seinen alten lebenslänglichen Freund erbte, wie selten zuvor ein Offizier der Flotte gedeutet worden war. Er nahm an den Vorgängen daselbst Interesse als die Umstehenden und schien sich wie diese zu freuen und glücklich zu sein. Nur einige Wenige auf dem Dache hatten ihn erkannt.

Während dessen stand Komte Admiral Sampson stolz, mit seiner besten Gala-Uniform angezogen und mit allen Emblemen seines Ranges dekoriert, an Bord eines Schiffes des weißen Geschwaders und nahm eine prominente Ehrenstellung ein.

### Das Texas Vorwärts

erfreit sich darüber, daß einige nördliche Zeitungen die Pforten der Unterwelt nach Texas verlegen, und zwar in die große Biegung des Rio Grande, wo die Menschen nach Holz graben und nach Wasser klettern müssen. Der Haupttributum jener Zeitungen besteht darin, daß sie den bewußten Eingang ein bisschen zu weit westlich verlegt haben, denn derselbe befindet sich unzugänglich in Texas, und zwar in Neu-Braunfels, wie sich Jedermann selbst überzeugen kann. Schwarz und fürchterlich gähnt der geheimnisvolle Schlund gerade vor unserer Redaktionseinfahrt, durch ihn führt der Druckstuhl der „Neu-Braunfels Zeitung“ allnächtlich funkensprühend und Schwefeldämpfe verbreitend in die großmütterlichen Regionen und durch ihn können wir lästige Bandwurmmittelagenten, Winkelschneckenverkäufer und dgl. eigenhändig dahin spejeren, wohin sie ein staatshauptstädtischer Redakteur höchstens und mit sehr zweifelhaftem Erfolge nur wünschen kann.

### Aus College Station

wird uns mitgeteilt, daß unsere Notizen über die Wurzelfäule der Baumwolle dort mit kritischen Interesse gelesen und mit wissenschaftlichen Beobachtungen übereinstimmend gefunden wurden. Prof. Mally läßt uns mitteilen, daß während des in diesem Sommer dort abgehaltenen Farmer-Congresses Erfahrungen zur Sprache kamen, die denen des Herrn DeSzar Schleyer ganz ähnlich waren: Felder, in welchen die Baumwolle massenhaft abstarb, wurden ein paar Jahre hindurch mit Zuckerrohr bepflanzt; als daraufhin wieder Baumwolle gepflanzt wurde, war von der Wurzelfäule nichts weiter bemerkbar.

### Wenn hier von „Bereicherung“

des Anbaus“ die Rede ist, so heißt es gewöhnlich, daß Baumwolle für diese Gegend das einzig Lobnende sei. Das wollen wir nicht bestreiten, doch glauben wir, daß hier viel mehr für eine Viehzucht werden könnte, als gegenwärtig der Fall ist. Eine reichhaltige Viehzucht dürfte in dieser Hinsicht manche nützliche Anregung geben.

### General Otis

berichtet diese Woche wieder verschiedene kleine Zusammenstöße aus den Philippinen. Da diese Depeschen zweimal, in Manila und in Washington, einzeln werden, um ihnen eine der Administration möglichst günstige Färbung zu verleihen, sind sie sehr unzuverlässig, besonders in Betreff der amerikanischen Verluste und der von unserer Armee errungenen Vorteile.

### Ein Kartou im „Chicago Record“

bezeichnet die südamerikanische Situation in gelungener Weise. Dem Krüger spitz auf einem Schmelz und raucht mit der größten Gemüthsruhe seine lange Pfeife. Wuth-

schraubend, dampfend und mit aufgerollten Hemdärmeln steht vor ihm Obama Berlin und sagt: „Please do something, so I can hit you!“

### Notinantenartige Klepper,

raffinesseförmige Grunzer und langbedornte, mit Rindviehhaut überzogene lebendige Suppenknochen gibt es noch viel zu viele in dieser Gegend. Die Vieh-Abtheilung auf unserer Ausstellung wird offensichtlich zeigen, daß die oben erwähnten Rassen den Tag über keine Existenzberechtigung mehr haben.

### Den Berichten unserer

Regierungsstatistiker zufolge sind die Rindviehherden in den Ver. Staaten im Verlaufe der letzten sieben Jahre auf weniger als die Hälfte reduziert worden. Die Zahl der Schweine ist in demselben Zeitraum von 52 auf 38 Millionen zurückgegangen und die Zahl der Schafe von 44 Millionen in 1890 auf 39 Millionen im letzten Jahre. Die menschliche Bevölkerung hat indessen um 10 oder 15 Millionen zugenommen und der Bedarf nach Fleisch ist im Inland sowohl als im Ausland, wofür die Rindviehherden der Ver. Staaten einen großen Theil der Nachfrage decken müssen, im Steigen begriffen. Da die freie Weide mehr und mehr eingeschränkt worden ist und alljährlich mehr Land für Feldfrüchte in Anspruch genommen wird, dürften die Viehpreise sich längere Jahre auf einer für den Züchter sich lohnenden Höhe erhalten. Die Farmer, die bei den niedrigen Baumwollpreisen knapp ihr Leben machen und überdies noch ihre Ernte von der Wurzelsäule u. s. w. geschmälert sehen, könnten nichts Besseres thun, als durch „Expansion“ des Futterbaus einen für den Boden vortheilhaften Fruchtwechsel einzuführen, mehr Kühe anzuschaffen und mehr Jungvieh groß und fett zu füttern. Würde durch allgemeine Befolgung dieses Rathes zugleich das Baumwollareal verringert, so würden höhere Baumwollpreise in Aussicht stehen, die Farmer würden schließlich für ihre wenigen Ballen ebensoviel Geld bekommen, als jetzt für die vielen, die Produktionsfähigkeit des Landes würde sich durch einen geregelten Fruchtwechsel erhöhen und der Erlös von dem gemästeten Vieh würde erheblich dazu beitragen, die Farmer von der schändlichen Abhängigkeit vom „King Cotton“ zu befreien.

### Heber einen der Hauptzüchtungs-

punkte der Friedrichsburger Fair (22. bis 26. Sept.) berichtet die „Freie Presse für Texas“ wie folgt:

„Ganz besondere Erwähnung gebührt unserer Ansicht nach einer kleinen, in sich geschlossenen Abtheilung auf dieser Fair, welche den Zweck befolgt, auf greifbare Weise ad oculos zu demonstrieren, „Was Alles auf einer Farm gezogen werden kann.“ Geliefert wurde diese Zusammenstellung von W. W. Corley. In niedlichen Miniatur-Ballen waren da aufgestellt: Heu, Zuckerrohr, Sorghum, Spizengatter und Baumwolle. Von Körnerfrüchten lagen da vor: Mais, Weizen, Roggen und Hafer, sowie ferner Millo-Mais und Kaffir-Korn. Ferner allerlei Hülsenfrüchte und sonstige Samenarten. Sodann Schinken, Speck und Würste, Butter und Eier, frisches Obst und Gemüse, sowie nicht weniger als 18 verschiedene Sorten von Präserven und Pickles, darunter auch verschiedene von wildwachsenden Früchten. Ferner: Wein, Molasses, Honig, Wachs und schließlich auch noch... Seife! Ein Farmer, der eine solche Viehsteiligkeit zu entfalten versteht, wird schwerlich in die Abhängigkeit vom Store-Besitzer gerathen, sondern ihm winkt trotz miserabler Cotton-Preise noch immer der berühmte „grüne Zweig!“

### Beileids-Beschlässe.

der Steuben Lodge No. 73, D. v. G. S. Anhalt, 24. Sept., 1899.

Da es dem Schicksal gefallen hat, unseren werthen Bruder Michael Bechtold durch einen plötzlichen Tod aus unserer Mitte zu reißen, sei es beschlossen, daß wir an dem Verstorbenen ein treues Mitglied unserer Lodge verloren haben; Beschlossen, den trauernden Hinterbliebenen unser herzlichste Beileid auszubringen; Beschlossen, diese Beschlüsse im Protokoll einzutragen, im Hermanns-Sohn und in der Neu-Braunfels Zeitung zu veröffentlichen, sowie den Hinterbliebenen eine Abschrift zuzusenden.

Heinrich Hirt, }  
Adolph Hofbein, } Comite.  
Eduard J. Kübel. }

### Neu! Neu!

Wollauf gutes Heu bei Jos. Landa.

### Spezialpreise

für das „Ladies' Department“ der Neu-Braunfels Ausstellung.

- Von P. A. Hoffmann: 1 Fächer, 1 Damenhut, 1 Damenportemonaie.
- Von H. S. Schumann: 1 Toilettenkästchen, 6 Schachteln Papeterie, 1 Photographienkästchen.
- Von Geo. Pfeuffer & Co.: 1 Damentafel, 1 Tasse, 1 Tischdecke.
- Von Halm & Tolle: 1 Flasche Wein.
- Von F. C. Hoffmann: 1 goldene Busennadel, 1 Garnitur goldener „Lini“ Knöpfe.
- Von Ed. Nagelin: 1 Pfd. feines Confekt.
- Von Jos. Roth: 1 „Ladies Shirt Set“ 1 silbernes Schreibzeug.
- Von B. E. Böcker: 1 „Cbum“ Camera, 1 Schachtel weiche Pastelfarben, 1 „Rose Jar“.
- Vom Radet Store: 1 Pastellgemälde.
- Von Louis Heine jr.: 1 Empera Hüfdecke, 1 Stoffeile, 1 Eckbett.
- Von Knede & Giband: 1 leinernes Lichtsch, 1 Schachtel Toilettenseife, 1 \$3.50-Paar Damenschuhe.
- Von H. D. Orline: 1 Ruchensäckchen, 1 Tasse, 1 Damengürtel.
- Von A. Stenar: 1 „Set“ Pompador Kämmen, 1 Damengürtel, 1 Spigenbogen.
- Von Faust & Co.: 1 Damen-Portemonaie, 1 Flasche Mandelmilch, 1 Flasche „Oriental Toilet“.
- Von Henne & Tolle: 1 „Tray Cloth“, 1 Tafelaufsatz, 1 Sophaschiffen.
- Von A. L. Bratberich: 1 Schachtel Frucht-Confekt.

Alle für die Ausstellung im Pavillon bestimmten Gegenstände, welche in dem Kataloge unter „Ladies Department, Class U to Z“, angeführt sind, sollen bei Herrn J. G. Neuf bis zum 14. Oktober 10 Uhr vorm. angegeben und eingetragen werden.

Alle Gegenstände im „Ladies' Department“ werden mit der größten Sorgfalt in Glasfäßen zur Schau gestellt werden.

E. S. Pfeuffer, Alternator.

### Notiz.

Wir, die Unterzeichneten, kündigt hiermit an, daß wir gemeinschaftlich unter dem Firmennamen Dittmar & Tolle in der San Antonio Straße, Faust's Mühle gegenüber, E. Dittmar's Gerberei und Hautgeschäft weiterführen werden, und bitten alle unsere Freunde und früheren Kunden, sowie das Publikum im Allgemeinen, von jetzt an uns dort zu besuchen.

Aktungsvoll,  
E. Dittmar,  
G. Tolle.

### Zu verkaufen!

18 Acker Land, Haus, Nebengebäude, Eisenbahn, Tank, 2 Meilen von der Stadt an San Antonio Straße; würde auch für südliches Eigentum verlaufen.

Heinrich Haase, Neu-Braunfels.



Sieben erhalten eine große Auswahl Ein- und Zweispänner Buggy- und Händ-Geschirre zu erniedrigten Preisen. Collars, Pfluggeschirre, Staubdecken, Hames und Chains u. s. w. billig und gut.

Kommt und überzeugt Euch, ehe Ihr kauft.

Wm. Tays.

### Dress Hats! Sailors! Walking Hats!

Unser Millinery für Herbst und Winter suchen angekommen, und ob die Preise die größte Auswahl in Hüten, Federn, Härtel, Pompador Kämmen und sonstigen Artikel, welche wohl je hier gezeigt worden ist. Ueber 500 Hüte und mehrere Hundert Kindermützen und Kappen. Alles neu und besonders billig.

Aktungsvoll  
F. Waldschmidt.

### Zu verkaufen.

Gut eingerichtete Schmiede nebst Wohnhaus und 2 Acker Land mit gutem Obstgarten, in einem deutschen Settlement an der alten Postroad am Plum Creek, Caldwell Co. Näheres in dieser Office oder beim Eigentümer.

H. Zellger, Vogthart.

### Manschettenknöpfe,

Kragenknöpfe, Kravattenknöpfe, Broschen, Ohrringe, Fingerringe, Halsketten, Uhrketten,

für Damen und Herrn, in jeder Qualität, plattirt und echt Gold. Preise so niedrig wie möglich, der Qualität entsprechend.

F. C. Hoffmann,  
Juwelier und Uhrmacher.

### Zu verkaufen!

Billich gtegen Paar: 874 Acker Land, ungefähr 15 Meilen von Neu Braunfels an der Guadalupe, 80 bis 90 Acker unter Kultur; 2 gute Wohnhäuser, 2 gute Brunnen, beständig fließende Quelle, sowie 2 gute Schuppen darauf. Man wende sich an C. G. Friebele, Cranes Mill, oder L. S. Blewins, Neu Braunfels. 40 3M

### Haus und Lot,

Seguinstraße, Neu-Braunfels, billig zu verkaufen. Guter Brunnen. Man wende sich an Frau Josephine Rheinländer, No. 107, Beaumont Str., Dallas, Tex., oder an Frau W. H. Schmidt, Neu-Braunfels. 44 3M.

### Zu verkaufen

Zwei eingerichtete Farmen an der Santa Clara, Guadalupe County, Texas. Näheres zu erfahren bei H. Markwardt, Neu Braunfels, oder Wm. Haeder, Marion. 41 3M

Bei Alfred Homann findet man alles von A bis Z, was zur Sattlerei gehört. Gutes Leder und gute Arbeit; Preise sehr niedrig.

In A. Bindet man Ankle Boots, Arle Dil & Washers. Aufenthalt gemüthlich.

In B. Sind Bad Bands, Bridles und Buggy Harness. Bedingung: Paar, außer Bekannte.

In C. 500 Collars zu 75 cts., \$1.00, \$1.25, \$1.50, \$1.75, \$2.00. Alle werden reparirt, natürlich loyter's was.

In D. Decken für Sättel, Staub und Winter. Die schönsten Muster denkbar.

In E. Enamel Dusk (Wachstuch), Englische Sättel. Sonst nicht viel in E zu finden.

In F. Farmers Strap Hames. Felt Pads. Fliegen-Nepe halte ich nicht.

In G. Geschirre, eine Auswahl wie in einer Großstadt, aber billiger. View Harness, mit Collars, Vine und Bridles, \$5.35 das Paar.

In H. Halfter, Hames mit verstellbaren Halsen. Alleiniger Agent für Comal County.

In I. Sind I X L Collar Fasteners & Interfering Nells. Verbütter weide Weine an Pferden.

In J. Bindet man 'ne ganze Masse; wollen aber erst 'mal sehen, was Cotton loyter.

In K. Rissen für Wagen, Ambulance & Buggy. Unter-Collars mit und ohne Halsen, extra breit.

In L. Leder für Riemen, Soblen und Geschirre, Limes nicht zu vergessen, die Hauptsache, alle No. 1.

In M. Bindet man mehr in Homann's Sattlerei, als Ihr glaubt, verkauft's mal.

In N. Sind Red Poles und Red Centres. Neats-Foot Oil, (Klaufenfett), das beste im Markt.

In O. Da ist das feine Harness Leder, welches ich in meine Limes verarbeitete.

In P. Politur für Leder, Poltschen für Buggy, 5 cts. an. Mit Philippe Safety Bit hält man den stärksten Sattel.

In Q. Quirts (Reitpötschen), leichte für Kinder, feine für Damen, schwere für saule Männer und Pferde.

In R. Rivets, Koffettes, Rings, Riemen, Repair Links, Rubber, Dusk und Riding Bridles.

In S. Bindet man eine Auswahl von 100 Sätteln, von \$2.50 bis \$50.00.

In T. Trace Chains und Trace Pipes. Tacks. Und eine Auswahl Tradd-Harness.

In U. Unterriemen für Collar: braune, weiße, mit und ohne Halsen, extra breit und billig.

In V. Vordergeschirre (Lead Harness). Nehmen den ersten Platz in 15 Sorten.

In W. Washers, Whips, und Winter Robes. Wachs um eine haltbare Nacht zu machen.

In X. In A ist mir, aber ich mache niemanden ein A für ein U vor, sondern verkaufe gute Waare.

In Y. Yoke Straps und Yoke Centres.

Z. Zum Schluss will ich noch sagen, braucht Ihr etwas, so überzeugt Euch, daß alles ist, wie oben angeführt — ob viel oder wenig, was Ihr wünscht. Bei guter Laune trifft Ihr immer an

A. Homann.

# Rekruten Verlangt

von Onkel Sam für die Philippinen.

Wir aber wollen unsere Finanzen rekrutiren und beabsichtigen, sie anzuwerben, der etwas in unserer Branche zu kaufen wünscht.

### Versucht uns!

Wir sind hier, um unsere Kunden zu befriedigen und mit den besten Preisen aufzuräumen. Unsere Waaren sind gediegen, unsere Preise die niedrigsten und unsere Geschäftsmethoden, die reellsten — kann man mehr verlangen?

### Einige Beispiele.

- Fäden, der beste, 8 Spulen für... 25 cts.
- Gute Handtücher, das Paar... 5-75
- Veitischen, ganz Robbau... 40
- „Baby“-Band, 10 yds. für... 5
- „Witch-Hazel“ Extrakt, rein 1/2 pt... 15
- „Briar Root“ Pfeife... 5
- „Rico“-Wurzel Schrubbürste... 5
- Doppelte Bratpfanne, sonst überall \$1.50, unser Preis... 70
- Fellen zum halben Preis... 13-28
- Pierderaspeln... 13-28
- Bledwaaren zu alten Preisen... 2
- XXL Denschwärze... 2-75
- Hobel, alle Sorten, 25-50 cts. unter dem üblichen Preis... 15-32
- „Union Suits“ für Damen... 35
- Damen Unterleiber... 12
- Indische Körbe... 12
- Glaswaaren zu überraschend billigen Preisen... 14
- 2 Bushel-Mehlsäcke... 14
- Zeller, Tassen, Untertassen, Fleischschüsseln, den 5 cts. Cottonpreisen entsprechend... 4-5
- Laternenröhler... 4-5
- Lampenschinder... 4-5
- Damen-„Capes“, wunderhübsch... 2-75
- Tibides, Lambrequins, Schupreden etc... 2-75
- Tisch-Drillisch (Crasp) o, so hübsch 15-32

Um geneigten Zutpruch bittet achtungsvoll  
**H. F. COOK,**  
Neu-Braunfels und Seguin

# L. A. HOFFMANN,

## Putz- und Mode-Geschäft,

in der San Antonio Straße.



### Capes, neuester Schnitt, zu allen Preisen.

Capes mit doppelten Kragen schon für 75 Cents. Plush Capes, Specialität. Seidener Plüsch, elegant mit Perlen und Verzierungen belegt und Angora Pelz eingefasst nur \$2.00.

### Damen Unterröcke

neueste Mode, gut passender Schnitt, mit Garnirungen, schwarz und farbig, wunderschön, zu allen Preisen von 65 Cents bis \$2.75.

### Damen Kleider-Röcke, eine große, schöne Auswahl.

Nähmaschinen Nadeln, für alle Maschinen. Damen Gürtel und Gürtelschnallen, die modernsten Kämme, alle neuen, modernen Sorten. Blumen und Krepp Papier, volle Auswahl.

# Fünfte jährliche COMAL COUNTY FAIR

Neu Braunfels.  
Am 14ten und 15ten October 1899.

### Landwirthschaftliche, Gartenbau und Industrie-Ausstellung, Pferde- und Viehhiebau, Wettrennen, Volksbelustigungen und Concerte.

### Programm.

Erster Tag, Sonnabend, den 14ten October.  
10 Uhr Vorm.: Zug vom Markte an nach dem Fairplatz.  
10:30 Uhr Vorm.: Eröffnungsrede von Herrn Karl Koch, Vice-Pres.  
10:40 Uhr Vorm.: Beginn der Ausstellung.  
2:30 Uhr Nachm.: Wettrennen.

Zweiter Tag, Sonntag, den 15ten October.  
9 Uhr Vorm.: Ausstellung. — Entscheidung der Preisrichter über die ausgestellten Pferde, Vieh, Geflügel und Ackerbauprodukte und Ausstellung von Blumen und anderer Gegenstände im Pavillon.  
2:30 Nachm.: Wettrennen, Bronco-Reiten und Gsel-Rennen.

Alle für die Ausstellung im Pavillon bestimmten Gegenstände welche in dem Kataloge unter Ladies Department, Class U to Z, angeführt sind, sollen bei Herrn J. G. Neuf bis zum 14ten October 10 Uhr Vorm. angegeben und eingetragen werden.

Pflanzen und Blumen sind bis 9 Uhr Vorm. den 14ten October im Pavillon an das betreffende Comité abzugeben.

Alle zu den anderen Klassen gehörenden Artikel sollen bei dem Secretär Herrn J. Simon bis zum Freitag Abend den 13ten October angegeben werden.

F. Simon, Secy.  
C. G. Affn.



Locales.

Herr Moritz Bode wird als...

Ankunft und Abgang der „Star“...

Der Neu-Braunfels über Clear Spring...

Der Neu-Braunfels über Sattler nach...

Der Neu-Braunfels über Smithson's...

Der Neu-Braunfels nach Solms, um...

Die Postfächer müssen, wenn sie recht...

Herr E. A. Jahn ist im Besitze eines...

Herr Joseph Faust ist...

Das Ver. Staaten topographische...

Die am Sonntag in Brephe's Halle...

Am Samstag findet in der Akademie...

Am Sonntag findet in der Akademie...

Das in der letzten Nummer angekün-

Das in der letzten Nummer angekün-

Das in der letzten Nummer angekün-

Das in der letzten Nummer angekün-

Das in der letzten Nummer angekün-

Das in der letzten Nummer angekün-

Das in der letzten Nummer angekün-

Das in der letzten Nummer angekün-

Das in der letzten Nummer angekün-

Das in der letzten Nummer angekün-

Das in der letzten Nummer angekün-

Das in der letzten Nummer angekün-

Das in der letzten Nummer angekün-

Das in der letzten Nummer angekün-

Das in der letzten Nummer angekün-

Kirchenzettel.

Oct. 8. Specht.

16. Hortontown.

22. Frankfurt.

Der Confirmanten Unter-

Am 27. September verschied in Hor-

Als Pfarrer der hiesigen Deutsch-

Das Ver. Staaten topographische

Die am Sonntag in Brephe's Halle

Am Samstag findet in der Akademie

Am Sonntag findet in der Akademie

Das in der letzten Nummer angekün-

Das in der letzten Nummer angekün-

Das in der letzten Nummer angekün-

Das in der letzten Nummer angekün-

Das in der letzten Nummer angekün-

Das in der letzten Nummer angekün-

Das in der letzten Nummer angekün-

Das in der letzten Nummer angekün-

Das in der letzten Nummer angekün-

Das in der letzten Nummer angekün-

Das in der letzten Nummer angekün-

Das in der letzten Nummer angekün-

Das in der letzten Nummer angekün-

Das in der letzten Nummer angekün-

Das in der letzten Nummer angekün-

Das in der letzten Nummer angekün-

Das in der letzten Nummer angekün-

Das in der letzten Nummer angekün-

Wir machen alle Rabfahrer auf den

Der alte Feuerlochturm wird den

Eine starke „second-hand“ Con-

Das berühmte Heinz Sauerfrucht bei

Seht die prachtvollen neuen Hüte bei

Frische Auster jetzt wieder in Streu-

Angelommen, eine Car „Ritchie“

Nach Cincinnati zum National-

Nach Austin zur Zusammenkunft der

Zur „Dallas Fair“.

Excursion - Tickets von allen Stationen

Home Seekers Excursion.

Tickets am ersten u. dritten Dienst-

Sehr niedrige Fahrpreise. Näheres bei

D. J. Price, G. P. & J. A.

Neue Kleiderhölzer und Capes schon

Frische Auster jetzt wieder in Streu-

Anzüge kauft man sehr gut bei

Buggies mit Top zu 36 Dollars bei

Dr. W. A. McClain, der eminente

Seht das neueste in Stamped-Linen

4 gute Schwarzland-Farmen, 81 bis

Madeln für alle Nähmaschinen bei

Der höchste Preis für „Shell- oder

Whiskey in Quart und Gallone bei

Pfeiffers Vorrath von Schuhen ist

Große Auswahl hübscher Baby- und

Vorzügl. freilich jeden Morgen in

Frischer Kalk stets zu haben in

Die New Home, Wheeler & Wil-

In Pfeuffer's Holzhand-

Dankagung.

Quittung.

Zu vermieten!

Schützenfest

Davenport

Erstes großes

Buiverde

Ball

Ball

Clear Spring

Ball

Masdorffs Halle

Erntefest

Walhalla

Ball

Rohde's Halle

Sklenar's

Allen meinen Bekannten und Kunden zur Nachricht, daß

MILLINERY:

DRY GOODS.

NOTIONS.

Achtungsvoll

A. SKLENAR.

Schulbücher!

B. E. VOELCKER,

ist alleiniger Agent für Comal Co. für die vom

Staat eingeführten Schulbücher.

Die größte Auswahl

Schulbücher, Tablets und

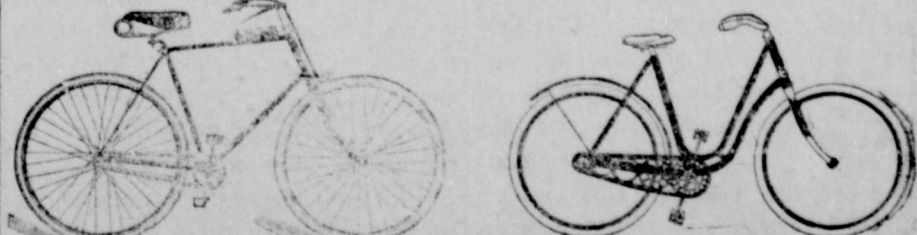
Englische und deutsche Zeitschriften

immer an Hand.

BICYCLE SHOP.

Alle Reparaturen an Bicycles werden sorgfältig ausgeführt.

WM. GERLICH.



Notiz.

Notiz.

In Folge der großen Trockenheit und



### Geschickliche berühmter Paare.

Die erste Gattin Milton's lief nach einmonatlicher Ehe davon, weil sie das eintönige Leben in seinem Hause nicht ertragen zu können glaubte. Die Eifersucht belästigte sie jedoch von dieser Meinung und sie gebot ihm in der Folge vier Kinder. Sie starb im Alter von 26 Jahren. Eine zweite Ehe Milton's war von noch kürzerer Dauer. Erst die dritte Gattin überlebte den Dichter. Als der Herzog von Buckingham sie eine Hofe nannte, meinte der damals schon erkrankte Milton, er selbst sei kein Blumenkammer, aber der Herzog könne Recht haben, denn er fühlte täglich die Dornen.

Molliere's Ehe mit der Schauspielerin Armande Bejart war eine der unglücklichsten, welche je geschlossen wurden. Armande's Gattin hatte so wenig Interesse für die Werke ihres Mannes, daß sie deren Titel erst aus den Gesprächen mit ihren Bekannten erfuhr.

Die Heine's Gattin Malibelle an die Seite zu stellen, welche die Gedichte ihres Herrn gleichfalls nie gelesen hat. Trostlos lebte der Dichter mit ihr im besten Einvernehmen, wenn es ihn auch blühen konnte, daß sie ihrer Kasse und ihrem Papagei mehr Sorgfalt widmete, als ihm. Aber Heine schrieb noch in seinem Testament, daß sie sein Dasein „ebenso treu als schön erheitert habe“.

Shakespeare beiratete seine um acht Jahre ältere Geliebte, die ihm ein Kind gebahrte, um ihre Ehre wieder herzustellen, hatte jedoch, wie sich aus einigen Stellen in seinen Werken entnehmen läßt, Ursache, diesen Ehebruch zu bereuen; sie war eifersüchtig und eifersüchtig.

Als Frau Dreyer die Gattin des seiner Zeit gezeigten Dichters und Kritikers, ihrem Manne sagte, sie wolle lieber ein lebloses Buch sein, weil er ihr dann mehr Aufmerksamkeit schenken würde, erwiderte er, er wünschte, sie wäre ein Kaland, den man alljährlich wechseln könnte.

Richardson, der Verfasser der „Pamela“ und „Clarissa Harlowe“, der sich in seiner Jugend damit Geld verdiente, daß er für Damen auf Bestellung Liebesbriefe schrieb, hatte unter der Eifersucht seiner Frau zu leiden.

Goethe's und Lord Byron's Hergeschickliche sind schwer zu entwirren. Byron war übrigens sehr unglücklich verheiratet. Sein Kammerdiener soll gesagt haben: „Jedes andere Weib auf Erden konnte mit meinem Herrn auskommen, nur Lady nicht.“ Lebte er so leichtsinnig, daß in seinem Hause innerhalb eines Jahres neun Pfändungen vorgenommen wurden, so erbrach sie dafür seinen Schwertstich und gab dessen Inhalt den Unterthanen preis.

Unverändert unglücklich war Lord Bulwer-Lytton's Ehe. Seine Frau war das Urbild einer bösen Stiebtante. Als er sich das erste Mal um einen Sitz im Parlament bewarb, erhob sie sich nach seiner Rede, beschimpfte ihn öffentlich und „gab der Welt seine besten Geheimnisse preis“.

Walter Scott, der mit einer Französin verheiratet war, lebte in mühseligster Ehe. Dasselbe gilt von dem deutschen Romanistenschreiber Jean Paul, der es sich auch lange genug überlegt hatte, um in Katharina Meyer die Richtige zu finden.

Ein Beispiel seltener Treue ist Watson's Gattin, welcher seiner angebeteten Malibelle Hoffmann, die ihm als fleißige, nach seinem Eintreffen in London neue Socken kaufen wollte. In der jüngsten Nummer von „M. A. P.“ veröffentlicht nun der Mann, der an Jola, als er eben fremd in London als Flüchtling angekommen war, die ersten Strümpfe verkaufte, folgende Darstellung des komischen Vorfalls, die von der Erzählung Bizet's, des Freundes Emile Jola's, in charakteristischer Weise abweicht: „Ich erinnere mich ganz genau,“ heißt es in dieser Veröffentlichung, „wie ich Jola vorigen Sommer zwei Paar Socken verkaufte. Ich erinnere mich, daß ich zu meinem Kollegen sagte: Ich bin überzeugt, das ist Der, der „Nana“ geschrieben hat. Jola mag ein großer Mann sein, aber von Socken versteht er gar nichts. Stellen Sie sich einen kleinen Herrn vor mit einem großen Kopf, lauter Haare, der kommt erregt zum Laden, schlägt auf seine Brust und ruft: „Soal, soal!“ Ich sagte, ich bedaure, das zu sehen, und in der That sah er so aus. Als ich endlich mußte, was er meinte, reichte ich die Socken herunter, und da ich nach der Größe des Kopfes urtheilte, gab ich ihm die größten, die wir haben. Da sprang er umher, wie ein Mann, der einen Anfall hat und schrie etwas auf französisch, wovon ich kein Wort verstehen konnte. Ich hatte gehört, daß Franzosen

und schrieben sich die glühendsten Briefe; im Hause war an ein friedliches Zusammenleben nicht zu denken. Der Gelehrte hob die Gefährlichkeit seiner Frau, da ihn das Geräusch ihrer Nadel, ja selbst ihr Athem bei der Arbeit störte. Wenn Carlyle krank war, litt seine Frau mehr darunter, als er selbst. Wollte sie, daß er nicht in Lumpen herumgelaufe, so mußte sie ihm die Kleider besorgen, denn er hatte niemals Zeit, dafür zu sorgen. Kein Wunder, wenn sie ebenfalls von der Nervosität ergriffen wurde und ihm einmal eine Terschale an den Kopf warf. Tenison meinte nicht mit Unrecht: es sei ein Glück gewesen, daß die beiden einander geheiratet hätten, sonst würden statt zwei Menschen vier unglücklich geworden sein.

### Ist dein Leben 50 Cts. werth?

Wir fordern die Welt heraus, eine Medizin für die verschiedenen Arten von Nieren- und Blasenbeschwerden, Hämorrhoiden und alle Frauenkrankheiten hervorzubringen, welche „Smith's Sure Kidney Cure“ gleich ist. 98 Prozent der Fälle unter unserer Beobachtung, die mit „Smith's Sure Kidney Cure“ behandelt wurden, sind kurirt worden. Wer verkauft unsere Medizin mit einer positiven Garantie, wenn die Anweisungen befolgt werden, und das Geld wird zurückgegeben, wenn eine Heilung nicht stattfindet. Preis 50 Cents. Zu verkaufen bei A. Tolle.

### Eine gefährliche Ansichtskarte.

Vor Kurzem hatte in Passau ein Weinreisender ein junges hübsches Weibchen heimgeführt. Nach einigen, im süßen Wonnerausch jungen Eheglücks verlebten Wochen muß er wieder auf die Tour. Vor seiner Abreise mußte er seinem Weibchen ein Postkartenalbum kaufen und ihr versprechen, von jedem Ort, den er berührte und der sich in malerischer oder historischer Beziehung hervorsticht, eine Karte zu schicken. Der junge Edemann versprach alles und reiste ab. Regelmäßig in bestimmten Zwischenräumen trafen die Karten ein. Eines Tages kam aus Müdenheim eine Karte an, auf die der Gatte den bekannten Vers geschrieben: „Ja, nur am Rhein, da möcht' ich leben — ja, nur am Rhein begraben sein.“ Darunter stand von Damenhand mit Blei geschrieben: „Ihr Männchen ist ein lieber, prächtiger Kerl. Betto.“ Die junge Dame geriet in die furchtbare Aufregung und sah ihren Mann schon in den Schlingen einer bezugslosen Koflette. Alles Zureden ihrer Mutter und Verwandten, daß sich ganz sicher Jemand einen schlechten Scherz erlaubt habe, half nicht.

Sie bestand darauf, sofort zu ihrem Mann zu reisen. Es kam jedoch nicht dazu, denn am nächsten Morgen lag die junge Frau im bestigen Fieber. Die Aufregung hatte so schädlich auf sie eingewirkt, daß sie ernstlich am Nervenfieber erkrankte. Der empöerte Gatte, dem man davon Nachricht gegeben und die ominöse Karte geschickt hatte, forschte sofort nach dem Urheber des unzeitigen Scherzes. Da stellte sich denn heraus, daß der Piccolo des Hotels der Mißthäter gewesen war. Er wurde vom Hotelier sofort weggeführt.

Es ist kein Zweifel, daß unreines Blut durch den schlechten Zustand des Magens verursacht wird. Er muß gereinigt werden. Dr. August König's Hamburger Tropfen ist das beste Heilmittel für diesen Zweck. Sie reguliren und stärken das System.

### Emil Jola's Strümpfe.

Den Werth fremder Sprachenkenntniß mußte Emile Jola, Frankreichs berühmtester Romanist, erfahren, als er, der Flüchtling, nach seinem Eintreffen in London neue Socken kaufen wollte. In der jüngsten Nummer von „M. A. P.“ veröffentlicht nun der Mann, der an Jola, als er eben fremd in London als Flüchtling angekommen war, die ersten Strümpfe verkaufte, folgende Darstellung des komischen Vorfalls, die von der Erzählung Bizet's, des Freundes Emile Jola's, in charakteristischer Weise abweicht: „Ich erinnere mich ganz genau,“ heißt es in dieser Veröffentlichung, „wie ich Jola vorigen Sommer zwei Paar Socken verkaufte. Ich erinnere mich, daß ich zu meinem Kollegen sagte: Ich bin überzeugt, das ist Der, der „Nana“ geschrieben hat. Jola mag ein großer Mann sein, aber von Socken versteht er gar nichts. Stellen Sie sich einen kleinen Herrn vor mit einem großen Kopf, lauter Haare, der kommt erregt zum Laden, schlägt auf seine Brust und ruft: „Soal, soal!“ Ich sagte, ich bedaure, das zu sehen, und in der That sah er so aus. Als ich endlich mußte, was er meinte, reichte ich die Socken herunter, und da ich nach der Größe des Kopfes urtheilte, gab ich ihm die größten, die wir haben. Da sprang er umher, wie ein Mann, der einen Anfall hat und schrie etwas auf französisch, wovon ich kein Wort verstehen konnte. Ich hatte gehört, daß Franzosen

mit ihren Füßen bozen, und als er seinen „Trilby“ bis zum Latentische hinaufbob, dachte ich, daß das beachtlich sei. Aber es ist nicht wahr, daß ich zum Latentregal retirirt bin. Ich hätte mit einem halben Dugend wie er fertig werden können, aber natürlich wollte ich im Laden keinen Skandal haben. Es ist auch nicht wahr, daß wir einen Strumpf nicht nach der Größe der geschlossenen Hand eines Mannes messen, denn das thun wir, aber wie soll man denn die Faust eines Mannes messen, wenn dieser Einem damit unter der Nase umherfuchelt oder auf den Latentisch damit klopfet? Wir haben Socken für Knaben, für Jünglinge, für kleine Männer, mittlere Männer und große Männer. Erst bot ich Jola Socken für große Männer an, die zu Schuhen No. 9 passen würden. Ich hat dann um Entschuldigung, und ich werde es noch einmal thun, wenn er es verlangt, da er gekränkt zu sein scheint. Zuletzt bekam er Jünglings-Socken.“ Das ist die Geschichte des Mannes, der Jola die Socken verkauft hat; das nächste Wort hat nun der Verfasser von „Vacance“, sagt „M. A. P.“

Unser kleine Junge war mit Rheumatismus im Knie befallen und konnte zeitweise seinen Fuß nicht auf den Boden setzen. Wir probirten vergebens Alles von dem wir hören konnten, was wir dachten ihm helfen könne. Wir gaben beinahe in Verzweiflung auf, als jemand uns den Rath gab Chamberlain's Schmerzensbalsam zu probiren. Wir thaten es und bald die erste Flasche so viel, daß wir eine zweite gebrauchten und zu unserer Ueberraschung kurirt wurde er, gesund und kräftig. — J. T. Bays, Pastor der Christlich-Kirch, Neudorf, Kan. Zu verkaufen bei H. S. Schumann.

### Mit und ohne!

Mit und ohne! (Sprachquälerci von Ferdinand Pöhl.)

Ohne „a.“ Schwierigkeit ist es eben nicht, viele Seiten zu schreiben, in welchen kein „a“ vorkommt. Bedeutend schwieriger dürfte es sein, wenige Zeilen von vielleicht nur zwölf oder dreizehn Worten zu schreiben, in denen nur „a“ und kein „e“, „o“ oder „u“ zu finden ist. Ich will es versuchen, hoffentlich gelingt es.

Mit „a.“

„Ja, sprach Martha alsbald, „Damals am Valle sah man, daß Agatha alt war!“ „Ach was! krank war Agatha!“ sprach dann Clara.

Ohne „i.“

Das, was ich vorhin vom Vokal „a“ sprach, gilt auch vom Vokal „e!“ Also frisch drauf los!

Mit „e.“

Es geht jeder Mensch dem Ende entgegen! Gehet stets den besten Weg, den ebenen Weg des Rechtes, den Weg des Befehles!

Ohne „o.“

Wenn du Prosa gebrauchst, magst du etwa, nur den Vokal „u“ verwendend, mühsam den Satz zusammen quälen, zu Berlin verbunden kaum!

Mit „i.“

Stimmt wirklich! — Dicht' ich, ist's richtig! — Dicht' ich nicht, ist's nicht gültig!

Ohne „o.“

Eben weil der Selbstlaut „o“ in der deutschen Sprache sehr selten ist, kann man ihn leicht, selbst bei längerer Satzfügung, vermissen. Mit ihm aber als einzigen Selbstlaut einen Satz zu bilden, dürfte sehr schwierig sein. Dessenungeachtet sei es gewagt!

Mit „o.“

Sol wo Roth wohnt, holt ihm Otto doch noch sorglos froh Sporto!

Mit „u.“

Wer mit „u“ als einzigem Vokal einen Satz fertig bringt, schlägt den Vogel ab, womit dann diese Quälerci ihr Ende erreicht haben soll.

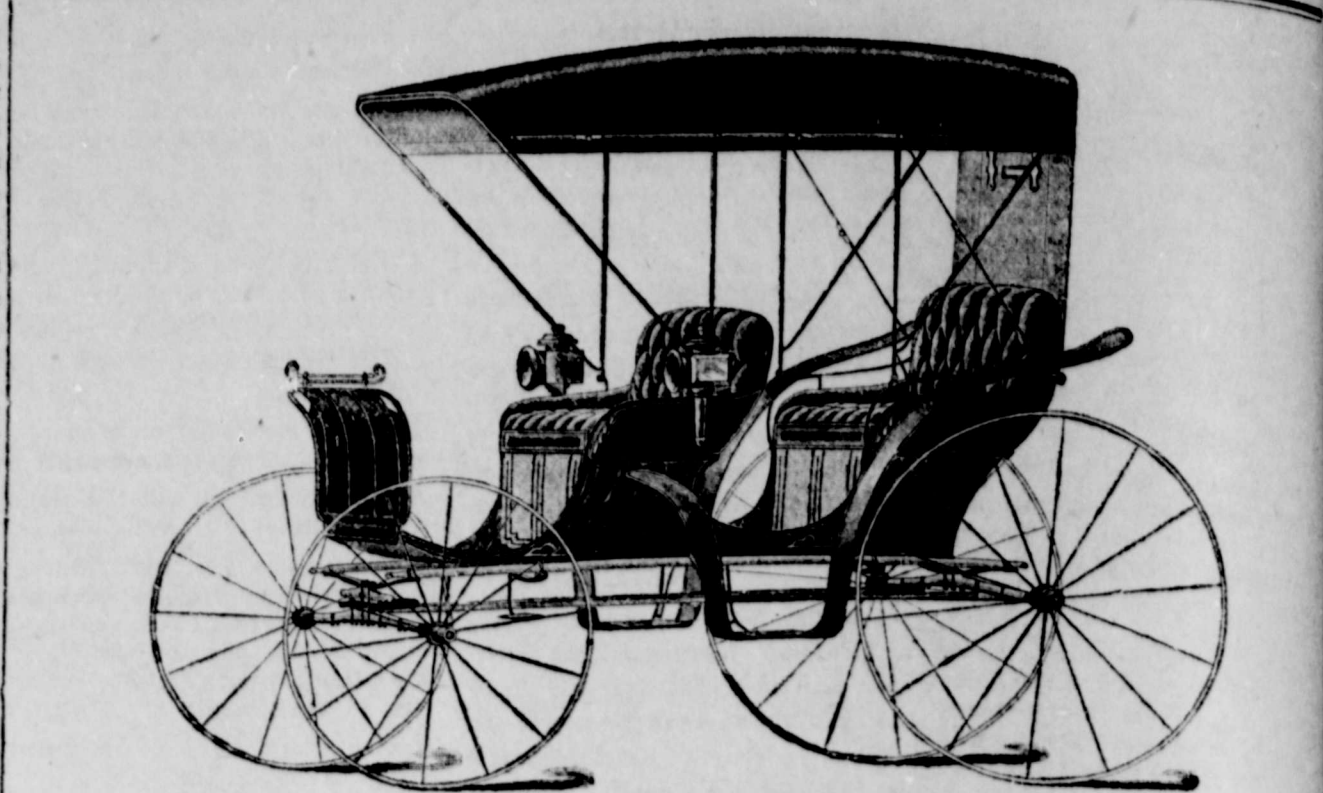
Mit „u.“

Nur Mutz! Kuduz ruft uns zum Thun und Uhu ruft uns zur Muth!

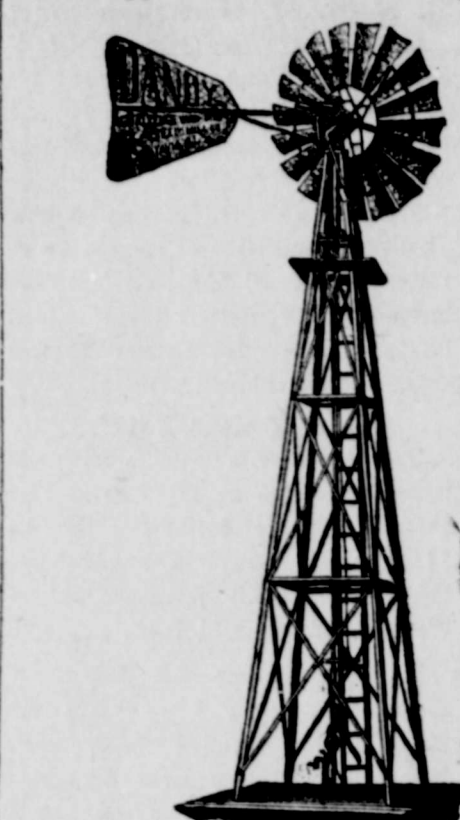
Die Natur kann die Lebensflamme nur erhalten, wenn die genossene Nahrung auch v e r a u t wird. „Herbine“ kräftigt einem schwachen Magen, bessert die Verdauung und sichert ein gesundes Aussehen. Preis 50 Cts. A. Tolle.

### Ein Stämper.

Herr Rosenzweig hat einen Posten Waaren nicht loschlagen können und beauftragt deshalb seinen „jungen Mann“ Jzig Löb, die Waaren nach einem Fesler durchzusehen, der es ermöglichen würde, den nicht angebrachten Posten an den Fabrikanten zurückzuführen. Nach einiger Zeit tritt Löb in das Komptoir seines Chefs, zuckt die Achseln und erklärt: „Ich find' nir!“ „Wie das?“ ruft Rosenzweig entrüstet. „Ich find' nir. In einem Posten Waaren, den mer will zurückschicken, nir finden a' Fesler — sind Sie a' Kaufmann?“



Die größte Auswahl der besten Wagen, Carriages, Surreys, Buggies u. Carts



DANDY Stahl-Windmühlen.

Die beste im Markte mit Graphite Lagern und Stahl-Kammräder

in allen Größen bei LOUIS HENNE, Agent.

### Altbackenes Brod.

Der Konservator der Königl. Museen zu Berlin hat in einem Glaschranke der ägyptischen Abteilung ein Stück Brod ausgestellt, das ein Alter von mehr als 4500 Jahren aufweist und als eines der ältesten authentischen Argumente für die Ernährungsweise angesehen werden kann, wie sie 2500 Jahre vor Christi Geburt beliebt wurde. Von unbestimmbarer Form, gleicht das Brod einem Stücke ausgeglühter, tausendfach durchlöcherter Kohle; es ist hart wie Stein und ganz schwarz. Obwohl man Bruchstücke von Getreidekörnern und Mandelkerne darin gefunden hat, muß doch der Geschmack ein recht fader gewesen sein. Dieser prähistorische Brodladen rührt aus dem Sarkophag der Mentutobep her. Es war dies die Gemahlin eines Pharaonen der 18. oder 19. Dynastie, die, wie die Ägyptologen behaupten, 25 Jahrhunderte vor unserer Zeitrechnung starb.

Nachdem die Zeit der Feldsports vorüber ist, giebt es viele Verrenkungen und Quetschungen die behandelt werden müssen. Der leichteste, kürzeste und sicherste Weg veraltete Schmerzen los zu werden, ist eine prompte Anwendung von St. Jakob's Del.

### Ueberlistet.

„Hier soll man ja ein schönes Echo hören?“ Führer: „Ja, schre'n Sie 'mal „Zwei Raab Bier!“ Tourist (thut's): „Man hört ja nichts!“ Führer: „Hm, aber da hinten kommt's Bier schon!“

### Auch eine Selbstenwürdigkeit.

Fremder: „Wie können Sie Ihren Ort nur als Sommerfrische empfehlen! Man findet hier doch gar nichts — kein Bad, keine Umgebung, keine Selbstenwürdigkeit!“

### Wirth:

„Erlaunen Sie gidigst — der renomirteste Ercebrad soll Sie hier doch ganz dicke d'r an vorbeigeh'n!“

### Gefährliches Kennzeichen.

Bauer: „Herr Doktor, wie kann man einen Gifschwamm am sichersten von einem eßbaren Schwamm unterscheiden?“ Doktor: „Indem man ihn isst. Bleibt man am Leben, so war es ein Champignon, stirbt man, so war es ein Gifschwamm.“

### Gebrüder Streuer haben langjährig-

Erfahrung im Saloon-Geschäft und deshalb den größten, best assortirten Vorrath seiner Weine, Whiskies, vorzüglicher Cigarren und Tabake. Feinstes kellerfrisches Lagerbier stets an Zapf. Whiske wird verkauft per Quart sowohl wie per Gallone. Two Brother's Saloon, gegenüber dem Courthouse

### Die Perle von Texas.

Größte Brauerei südlich von St. Louis. Lehtjährige Verkäufe 150,000 Faß mehr als irgend eine Brauerei im Süden.



PEARL BEER

San Antonio Brewing Ass'n

Ein durchaus einheimisches Institut.

Sämmtliche Aktien in Händen von San Antonio Bürgern

Robert Krause Agent für Neu Braunfels und Umgegend.

### F. G. NEHLS & CO.

(Vormal's Otto Seilig.)

Gegenüber dem Passenger Depot

Neu Braunfels.

Feine Whiskey's, Weine u. s. w.

Beste Auswahl in Cigarren, Tabaken und Weisen.

Stets kellerfrisches Bier an Zapf.

Billard. Billard.

### F. HAMMAR PAINT CO

COST LESS THAN CHEAP PAINT OR WHITE LEAD. Guaranteed 5 years.

HAMMAR PAINTS

are ground THICK. They are the correct combination of White Lead and Zinc, having good BODY and containing all necessary COLOURS, DRYER, ETC.

You make YOUR OWN paint PURE, DURABLE and BRIGHT by adding pure FRESH LINED OIL. Nothing but Linseed Oil makes any paint or lead durable. A gallon of THICK (Hammar) paint and a gallon of FRESH LINED OIL make TWO gallons of PURE, READY MIXED PAINT costing only \$1.25 Per Gallon.

Zu verkaufen bei

Geo. Pfeuffer Lumber Co.

Deutsche  
Aus der  
Es ist unmög  
auf di  
gestellten Ber  
Einrichtun  
sehen. Dage  
die Deut  
er sei für a  
eigenen Par  
lich macht.  
Es geblie  
Deutsch Am  
das Wo  
ein den W  
schendes Betr  
folgen. I  
haben wir  
schäftigen Bo  
schätzen hier  
erwarten zu  
nicht verangl  
Doch ge  
berg ist ab  
erhalten im  
Durchschni  
und als  
heißige deut  
er freud ist, u  
Belang in ei  
während  
Universit  
mannschaft  
ist vollstän  
eingewand  
wur geworden,  
der Dingen  
sche sie mit pra  
hen versorgt.  
ihren den b  
eten lassen,  
schen. Ameri  
das das St  
Erwerbung  
unter dem d  
unter irger  
Deutschler vor  
gentheil vor.  
die öffentli  
viel losgeb  
deshalb n  
genzwecklich  
daß die si  
mgen Städte  
Deutschen de  
verwaltung au  
dem Wort Ob  
munderbare  
hen Unterrich  
zwischen Einflu  
er keinesweg  
ausgegrüben  
eingewand  
ist die Behau  
um ausgeste  
Allen keinen T  
landes zu ver  
damit, stolz  
ich Professor  
so selbstverf  
Ernährung ver  
scholgern der  
lang nach gei  
Deutschland  
arm anderen  
amerikanisi  
das deutsche P  
staaten für d  
Hochschulen bis  
man haben, ist  
Best ist noch la  
während me  
in sich in allere  
amer mehr übe  
heit, und we  
Eckstrifte au  
unter mit Kinde  
stern für die B  
icht lange auf  
den gegen den  
Schulen, gegen  
chies über die d  
amerikanisch  
den belämpf  
dar gänzliche U  
am dies befrei  
Ueberrings gi  
die deutliche  
als der Dur  
es sind, es si  
angen, welche si  
diese vorüberlic  
amerikanisch!  
somit dem d  
wenn die Deut  
schen liegt es n  
hgt Prof. Mü  
ihnen dann



Deutsche und Amerikaner.

(Aus der „N. Y. Staatsz.“)

Es ist unmöglich und auch nicht notwendig, auf die von Prof. Münsterberg... Vergleichs zwischen den politischen Einrichtungen der beiden Länder einzugehen. Dagegen erfordert sein Urteil... die Deutsch-Amerikaner Beachtung...

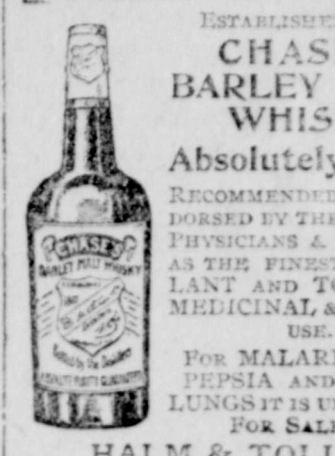
Deutscher ist und weil er einer alten deutschen Sitte folgen will? Aber was er sagt, ist gar nicht richtig. Das Geistesleben der Deutsch-Amerikaner ist eben so reger und steht auf einem ebenso hohen Niveau, wie das der Deutschen in Deutschland in denselben Verhältnissen...

und dürfen unseren eingeborenen Mitbürgern nicht gerade in's Auge sehen, wenn wir anders dächten. Wir würden auf diesem Wege die gegen die Deutsch-Amerikaner vorhandenen Vorurtheile am allerwenigsten überwinden können. Worauf beruhen überhaupt diese Antipathien? In erster Linie auf der Verschiedenheit der Sitten und Lebensgewohnheiten...

Pflicht hatten, ihre Ansichten zum Ausdruck zu bringen, wenn ihnen dies im Interesse des Vaterlandes geboten erschiene. Dürfen wir Deutsch-Amerikaner wirklich nicht sagen, was vielleicht ihre hier geborenen Mitbürger „irritiren“ könnte? Dieser könnten sie sich ja gar nicht erwidern...

Ein Wunder. Was bei einem Wunder herauskommen kann, erzählt Henry Labouere den Lesern seiner „Truth“. Ein Gentleman in London war infolge eines Sturzes lahm geworden; sein rechtes Bein war viel kürzer als das linke. Keiner der vielen Aerzte, an die er sich wandte, war im Stande, den Hinkenden zu heilen; schließlich nahm er seine Zuflucht zu einer „Christian Scientist“, deren Macht und Erfolge er rühmend gehört hatte...

Annoucer. Empfehle den sehr verehrten Damen zu Gartenfesten, Ausflügen, Stillen usw. meine Trachelblumen. Die Blätter sind abgeblät auf „Er liebt mich von Herzen.“ Hochachtungsvoll, Blumenauer, Gärtner.



CHASE'S BARLEY MALT WHISKY.

Absolutely Pure. Recommended and endorsed by the leading physicians and chemists as the finest stimulant and tonic for medicinal & family use.

Reichenbestatter

Aufträge werden entgegengenommen in der Office des Leibes- & Jatterhelles von W. Frey & Co. Web-Regulirstraße, New Braunfels, Texas.

J. D. GUINN.

Law, Land & Collecting AGENT.

C. J. Ludewig

Reue und "second hand" Waaren. Möbel werden auf Bestellung angefertigt und Reparaturen prompt und sauber ausgeführt.

Dr. O. R. Grube

Praktizirender Arzt. Wohnung und Office in Meinars' Haus neben der Zeitungsoffice, Ecke Seguin und Rablenstraße.

Dr. E. A. de Lipsey.

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. Früher Militärarzt in der U. S. Armee. Spezialist für Augen-, Ohren-, Nase-, Kehlkopf- und chronische Krankheiten.

Dr. A. H. Noster.

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. Office und Wohnung, Seguin Straße, neben dem Photographischen Atelier, New Braunfels, Texas.

Dr. Wm. R. Pfeuffer

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. Office über Weidlers Apotheke.

DR. J. W. COMBS.

Zahnarzt. Schmerzlose Behandlung. Nägige Preise. Etwa in der Office über Weidlers Apotheke.

Dr. A. GARWOOD,

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. Office und Wohnung über Pfeuffer's Office, Ecke San Antonio und Castell Straße, New Braunfels, Texas.

Dr. H. Leonards

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. Office im Wohnhause in der Castell Straße, in der Nähe der katholischen Kirche.



Eine Unterredung mit Dewey.

Die „Coaling Post“ bringt eine Unterredung eines ihrer Berichterstatter mit dem Admiral Dewey, in welcher derselbe die Mannschaft seines Schiffes als die beste der Flotte und der Flotten der ganzen Welt bezeichnet.

Ferner sagte der Admiral, die Führer der Flotte seien hervorragende Leute. Sie waren sämtlich Deiner und Stahlknecht und Aquinaldo war ein untergeordneter Schwimmer im Schiffsaufbau.

Dann sagte er, er habe geglaubt, der Krieg auf den Philippinen würde jetzt länger zu Ende sein und er könne sich gar nicht denken, wie es den Philippinen möglich war, so lange Widerstand zu leisten.

Bezüglich der Frage, ob er die Philippinen zur Selbstregierung fähig halte, sagte der Admiral, er glaube nicht, daß sie es jetzt schon sind, aber daß sie es nach kurzer Zeit sein werden.

— Aus Manila wird berichtet: Die Tagalen auf der Insel Mindanao haben sich bereit erklärt, die amerikanische Souveränität anzunehmen, wenn die Ver. Staaten sich verpflichten, ihnen Schutz gegen die sie fortwährend belästigenden Moros zu gewähren.

— Aus Apia sind Nachrichten eingetroffen, welche melden, daß auf den Samoa-Inseln zwar gegenwärtig Ruhe herrsche, daß jedoch der baldige Ausbruch neuer Unruhen zu befürchten stehe.

— Aus Indien werden heftige Stürme berichtet. Zwischen Darjeling u. Kurseong allein sollen 300 Menschen umgekommen sein.

— Aus New Orleans kam letzten Samstag folgender Bericht: An der bliesigen Baumwollzucht herrscht ungeheure Aufregung. Der Markt war kaum eröffnet, als die Speculanten durch die Cabinetschritte gelähmt wurden.

\* Von verschiedenen Punkten von Südwest-Texas wird guter und durchdringender Regenfall berichtet, so von Cotulla, Corpus Christi und Vero.

\* Aus Austin wird berichtet, daß der Gov. Capers den Wunsch ausgesprochen hat, die Hilfe der Ingenieure der Bundesregierung in Anspruch zu nehmen, um die Schäden und Brüche am großen Colorado-Damm genau festzustellen.

\* Aus Friedrichsburg wird das Ableben des Richters A. D. Cooley berichtet. Er war in Tennessee geboren, kam in seinen jungen Jahren nach Texas, wo er sich zuerst in Seguin niederließ und siedelte in 1854 nach Friedrichsburg über.

— Aus Manila wird berichtet: Die Tagalen auf der Insel Mindanao haben sich bereit erklärt, die amerikanische Souveränität anzunehmen, wenn die Ver. Staaten sich verpflichten, ihnen Schutz gegen die sie fortwährend belästigenden Moros zu gewähren.

— Aus Apia sind Nachrichten eingetroffen, welche melden, daß auf den Samoa-Inseln zwar gegenwärtig Ruhe herrsche, daß jedoch der baldige Ausbruch neuer Unruhen zu befürchten stehe.

— Aus Indien werden heftige Stürme berichtet. Zwischen Darjeling u. Kurseong allein sollen 300 Menschen umgekommen sein.

— Aus Manila wird berichtet: Die Tagalen auf der Insel Mindanao haben sich bereit erklärt, die amerikanische Souveränität anzunehmen, wenn die Ver. Staaten sich verpflichten, ihnen Schutz gegen die sie fortwährend belästigenden Moros zu gewähren.

— Aus Apia sind Nachrichten eingetroffen, welche melden, daß auf den Samoa-Inseln zwar gegenwärtig Ruhe herrsche, daß jedoch der baldige Ausbruch neuer Unruhen zu befürchten stehe.

Zwei Chaffachen Sprechen für Arbuckles' Kaffee

Er dient seit den letzten dreißig Jahren allen Konkurrenten als Leitmaß. Das einzige Recht das ein Konkurrent deshalb beanspruchen kann, ist die Behauptung, daß sein Kaffee „ebenso gut wie Arbuckles' ist.“

Drei Beschlüsse

Arbuckles' Kaffee ist der beste. Arbuckles' Kaffee ist der einzige den man kaufen sollte. Arbuckles' Kaffee verlangen, ist das Richtige, worauf man bestehen sollte.

Advertisement for Arbuckle Bros. featuring 20 numbered items (No. 72-91) such as school bags, pens, and stationery. Each item includes a small illustration and a brief description of its features and price.

Advertisement for Arbuckle Bros. featuring a large stylized logo and the text 'Man adressire alle Zuschriften an ARBUCKLE BROS., NOTION DEPT., NEW YORK CITY, N. Y.'

Advertisement for Lone Star Screw Worm Liniment, featuring the Lone Star logo and text: 'Tödtet Würmer am Vieh auf der Stelle. Wird fabrikt und verkauft bei H. V. SCHUMANN.'

Advertisement for H. V. Schumann's furniture, featuring the text 'MOEBEL' in large letters and 'Große Auswahl in neue Sachen zu den billigsten Preisen. Agent für Mathushek Pianos. LOUIS HENNE JR.'

Advertisement for Wm. Schmidt's farm machinery, featuring the text 'Wm. SCHMIDT, Händler in allen Sorten von Farmgeräthschäften.' and illustrations of various agricultural machines like plows and wagons.